DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB | Sport bewegt!

DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 1-3/ 15. Januar 2013

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3

I Ohne Pause 3

PRESSE AKTUELL 4

I DOSB gleicht 500 Tonnen CO2 für Reise der Olympiamannschaft aus 4

I DOSB legt Auswertung und Analyse London 2012 vor 5

I Seit Jahresbeginn ist Audi Ausrüster des IOC 5

I Sotschi 2014 stellt Fackel für die Olympische Flamme vor 6

I Sportminister der Welt treffen sich Ende Mai in Berlin 6

I Kampagnenstart: Kein Raum für Missbrauch 7

I Robert Seifert ist Sportler des Monats Dezember 9

I Einsatz für das Ehrenamt – Zum Tode von Michael Bürsch 9

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN 10

I Die Special Olympics Garmisch-Partenkirchen 2013 sind eröffnet 10

I Reiten: DOKR feiert seinen 100. Geburtstag 11

I LSV Baden-Württemberg: Trauer um Richard Möll 11

I Erfolgreiche Aktion: „Handballer für Handballer“ helfen Arnulf Meffle 12

I Beachvolleyball: Olympiasieger Jonas Reckermann beendet Karriere 12

I Der Deutsche Skiverband erweitert sein Loipenportal 13

I Der bayerische Sport verzeichnet eine Rekord-Mitgliederzahl 13

TIPPS UND TERMINE 14

I Medieneinladung zum Neujahrsempfang des DOSB 14

I Großer Stern des Sports in Gold 2012 wird verliehen 14

I Tipps gegen Medikamentenmissbrauch in Alltag und Freizeit 15

I DOSB und IAT veranstalten Symposium Nachwuchsleistungssport 15

I DOSB lädt zu Führungstalente-Camp „Sportpoltik und Sportmanagement“ 16

I Turnfest 2013: Freier Verkauf der Tickets hat begonnen 17

I Der Deutsche Alpenverein lädt zur Jahres-Presse-Konferenz 17

I Sport im Ganztag (I): Bundesweite Expertenrunde tagt in Düsseldorf 18

I Sport und Ganztag (II): Tagung der GEW in Hamburg 18

I Adobe spendet Software an gemeinnützige Organisationen 18
I Pressevorführungen von „Gold – Du kannst mehr als Du denkst“ 19
I DDR-Fotografie sportlich betrachtet: Ausstellung in Berlin 19
I Die Gleichschaltung des Fußballsports: Tagung in Irsee 20
I „Freiburger Knorpeltage“: Symposium zu Sport und Arthrose 21
I Sport im Film: Interdisziplinäre Fachtagung in Frankfurt 21
I Pädagogische Offensive in der Leichtathletik: Kongress in Kienbaum 21
I Führungs-Akademie des DOSB legt das Jahresprogramm 2013 vor 22
I Terminübersicht online 23

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 24
I Das Sportjahr 2013 verspricht auch ohne Olympia viele Höhepunkte 24
I Früher Start ins Sportabzeichenjahr 25
I NADA ruft Athleten zur Mithilfe im Anti-Doping-Kampf auf 26
I Der Deutsche Badminton-Verband wird 60 Jahre alt 27
I Kollege Spitzensportler: Chancen für Wirtschaft und Athleten 29
I Integration 2012: Von Gipfeln, Anerkennung und Rampenlicht 31
I 1991/IV: Appelle des Sports: „Ausländer sind in Deutschland willkommen!“ 33

LESETIPPS 36
I Das letzte Heft 2012 der Zeitschrift Sportwissenschaft liegt vor 36
I Das neue Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ ist erschienen 36

KOMMENTAR

I Ohne Pause

Noch immer klingen die Hymnen aufs gerade verflossene Sportjahr im Ohr. Das olympische Jahr 2012 hatte es ja auch wirklich in sich, und nicht nur in den Arenen und Straßen von London. In einigen Kommentaren englischer Zeitungen schien gar das Ende sportlicher Zeitrechnung erreicht – denn was solle auf diese geballten Erlebnisse großartiger Spiele und anderer Großereignisse noch folgen? Das ist schnell beantwortet: Es ist wie immer.

Das Jahr 2013 ist gerade erst wieder einige Tage alt, und schon macht der Sport nahtlos weiter, als gäbe es für ihn weder Finale noch Saison. Wer geglaubt hat, ein nichtolympisches Jahr komme gerade diesmal recht, um ein wenig durchzuatmen, der wird abermals eines Besseren belehrt.

Tennisspieler und Fußballspieler kennen ohnehin kaum Pausen, Wintersportler haben in ihren Weltcuprennen und Meisterschaften schon wieder Olympia 2014 in Sotschi vor Augen, und Leichtathleten sowie Spieler mit Handball, Volleyball und Basketball kämpfen um Welt- und Europatitel. Selbstverständlich fährt Weltmeister Sebastian Vettel wieder Formel 1, und der Radsport bemüht sich gerade im 100. Jahr der Tour de France um ein neues Image und arbeitet seine Vergangenheit auf. Von Zurücklehnen oder gar Langeweile kann da keine Rede sein.

Und doch ist selbst in solch einem übervollen Terminkalender diesmal vielleicht auch Raum für anderes. Damit sind natürlich die nichtolympischen Sportarten gemeint, von Billard über Karate und Sportklettern bis Wasserski, die im Sommer in Cali in Kolumbien ihre World Games feiern. Aber dieses Fest der anderen Seite des Weltsports ist es nicht allein.

Die allerersten Sportmeldungen dieses jungen Jahres galten dem Deutschen Sportabzeichen, weil Unentwegte sich schon unmittelbar nach Mitternacht am 1. Januar an die Prüfungen nach neuen Regeln machten. Ein Gag, natürlich – aber das Jubliäumsjahr des Sportordens wird weiter beleuchtet werden. Dass der Breitensport blüht, wird sich beispielsweise auch beim Deutschen Turnfest zeigen. Weitere Belege finden sich, wenn nun nach und nach die Bilanzen aus den Landessportbünden veröffentlicht werden. Als erste haben jetzt die Bayern eine weitere Rekordmarke bei ihren Mitgliedern vermeldet.

Es geht also immer weiter. Das ist gut so, denn wer rastet, der rostet. Und wer über all dem munteren Treiben, hoffentlich auch dem eigenen Sporttreiben, die Ringe vermissen sollte, dem sei gesagt: 2013 wird auch über Olympia zu reden sein, ganz sicher.

Jörg Stratmann

PRESSE AKTUELL

I DOSB gleicht 500 Tonnen CO_2 für Reise der Olympiamannschaft aus

(DOSB-PRESSE) Zu Beginn des neuen Jahres hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Emissions-Bilanz für die Reise der Deutschen Olympiamannschaft nach London und zurück vorgelegt. Demnach sind rund 500 Tonnen CO_2 für den Transport von Athletinnen und Athleten, Betreuern sowie Material entstanden. Diese werden wie angekündigt bei einem hochwertigen Klimaschutzprojekt in Brasilien ausgeglichen. Dafür wendet der DOSB 7500 Euro auf. Der Klimaausgleich erfolgt in Zusammenarbeit mit Lufthansa und der Klimaschutzagentur myclimate.

Unterstützt wird dabei ein Projekt in Itacoatiara/Brasilien, bei dem die Umstellung der Stromproduktion von Diesel auf klimafreundliche Holzschnitzel in der Amazonas-Region gefördert wird (Projektstandard: Gold Standard CDM). Durch den Ausgleich werden in Brasilien in dem Umfang CO_2-Äquivalente eingespart, wie sie im Zuge der Flug- und Schiffreise bzw. des Fracht-Transportes der Deutschen Olympiamannschaft entstanden sind.

„Der Klimaausgleich ergänzt die DOSB-Umweltarbeit und unser mehrjähriges Engagement im Bereich Klimaschutz um einen weiteren wichtigen Baustein“, sagte DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch. DOSB-Generaldirektor Michael Vesper, in London Chef de Mission der Deutschen Olympiamannschaft, ergänzte: „Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielen eine zentrale Rolle bei den Olympischen Spielen in London. Deshalb ist es gut, wenn der DOSB bereits bei der Reise auf Klimaschutz achtet.“

Auch das Organisationskomitee LOCOG hatte ein sehr ambitioniertes Nachhaltigkeitskonzept entwickelt und thematisch breit aufgestellt. Dieses war nicht allein auf Klimaschutz begrenzt, sondern hatte ebenso Aspekte der Stadtentwicklung berücksichtigt. Dabei wurden die eigens gesteckten Ziel sogar übertroffen. Zum einen gelang es, ein verseuchtes Industriegebiet im Osten der Stadt zu rekultivieren und als Olympiapark und Wohnort für Tausende von Menschen neu zu erschließen. Zum anderen fiel auch die Menge des CO_2-Verbrauchs bei den Spielen niedriger aus als erwartet. Der Gesamtverbrauch lag bei 3,3 Millionen Tonnen CO_2. Dies schließt die Bauarbeiten mit ein. 3,4 Millionen Tonnen CO_2 waren 2009 prognostiziert worden.

Gespart werden konnte vor allem beim Verkehr und bei der Materialnutzung sowie beim Energieverbrauch der Sportstätten. Allerdings lag die Emission durch die Zuschauer mit 913.000 Tonnen deutlich höher als die vorhergesagten 670.000 Tonnen. Dies ist durch das große Interesse des Publikums an den Spielen mit letztlich elf Millionen Zuschauern zu begründen.

Die Umweltaktivitäten des DOSB haben eine lange Tradition. Die Dachorganisation des deutschen Sports bearbeitet die Themen „Sport und Umweltschutz“ seit 30 Jahren. Von 2009 bis 2011 setzte der DOSB beispielsweise die vom Bundesumweltministerium geförderte Initiative „Klimaschutz im Sport“ um. Auf der Internetseite www.klimaschutz-im-sport.de finden Sportverbände und -vereine Anregungen, wie im Sport ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Wichtige Bereiche sind Sportstätten, Sportveranstaltungen und Mobilität.

I DOSB legt Auswertung und Analyse London 2012 vor

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat zum Jahresende 2012 die Auswertung und Analyse der XXX. Olympischen Spiele in London 2012 vorgelegt. Sie gibt neben der Darstellung der Ergebnisse und der Leistungsentwicklung der Deutschen Olympiamannschaft 2012 sowie der Betrachtung der wichtigsten konkurrierenden Nationen auch Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung. Diese werden in den kommenden Wochen und Monaten gemeinsam mit den Sommersportverbänden diskutiert und sind die Basis für die Zielvereinbarungen, die den Weg nach Rio de Janeiro 2016 festlegen.

Die Auswertung und Analyse soll dazu beitragen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der nächsten Olympischen Spiele auf ihrem Weg zu fördern und zu begleiten und frühzeitig die Weichen für eine professionelle und wirksame Vorbereitung mit den hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen zu stellen.

Die Dokumentation der Analyse steht auf der DOSB-Webseite zum Download bereit.

I Seit Jahresbeginn ist Audi Ausrüster des IOC

(DOSB-PRESSE) Audi ist ab sofort neuer Automobil-Ausrüster des Internationalen Olympischen Komitees und stattet die Flotte der Organisation in Lausanne sowie internationale Events des IOC mit Audi-Modellen aus. Darüber hinaus werden gemeinsame Projekte entwickelt, unter anderem zum Thema Unternehmensverantwortung. Die Kooperation startete zum Jahresbeginn. IOC-Präsident Jacques Rogge und Audi hatten sie aber bereits während der Olympischen Spiele in London beim offiziellen Empfang des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) auf dem Deutschen Schiff bekannt gegeben.

DOSB-Präsident Thomas Bach hatte die Kooperation vermittelt und sagte: „Seit 2010 fahren wir im DOSB Audi. Gerade erst ist unsere Partnerschaft bis 2016 verlängert worden. Ich freue mich, dass Audi und der olympische Sport nun auch international beim IOC zusammenarbeiten.“

Der Volkswagen-Konzern unterstützt die Olympischen Spiele schon lange auf verschiedene Art und Weise. Die Gruppe war offizieller Fahrzeugpartner bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 und wird diese Rolle auch 2014 bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi übernehmen. Audi ist außerdem Partner des DOSB und der Nationalen Olympischen Komitees in Finnland, Russland und in der Schweiz. „Durch die Kooperation mit dem IOC als globaler Top-Organisation wollen wir unsere Marke noch enger mit dem internationalen Sport verbinden“, sagt Luca de Meo, Vorstand Marketing und Vertrieb der AUDI AG. „Wir werden in Zukunft viele spannende Projekte gemeinsam gestalten.“

Die Zusammenarbeit hat am 1. Januar 2013 offiziell begonnen und ist zunächst bis Ende 2016 vertraglich vereinbart. Audi stellt dem IOC in Lausanne mehr als 40 Autos zur Verfügung: einen Mix aus der gesamten Audi-Modellpalette angefangen vom Audi A1, bis zum Audi A8L, sowie dem Audi Q5 hybrid und A8 hybrid. Dazu kommt die Ausstattung internationaler Events mit Automobilen, beispielsweise der IOC-Session im September in Buenos Aires.

IOC-Generaldirektor Christophe de Kepper sagte: „Das IOC freut sich, ein so renommiertes Unternehmen wie Audi als offiziellen Automobil-Ausrüster an seiner Seite zu haben. Wir freuen uns darauf, als Bestandteil der Vereinbarung schon bald gemeinsame Initiativen zum Thema soziale Unternehmensverantwortung zu entwickeln.“

Weitere Informationen finden sich unter www.audi-mediaservices.com.

I Sotschi 2014 stellt Fackel für die Olympische Flamme vor

(DOSB-PRESSE) Das Organisationskomitee für Sotschi 2014 hat jetzt die offiziellen Fackeln der Olympischen und Paralympischen Winterspiele vorgestellt. Die Fackel wurde von bekannten russischen Designern und Ingenieuren entwickelt. Das Design der Fackel, so heißt es in einer Veröffentlichung, repräsentiere russische Gastfreundlichkeit und die freundliche und inspirierende Atmosphäre der Fackelläufe, die ein wichtiger Bestandteil der Olympischen Spiele seien.

Das leuchtende Rot ist die traditonelle Farbe des russischen Sports. Die Form erinnert an die Feder des Zaubervogels. Sie soll Reichtum und Glück bringen.

Besonderen Wert legten die Designer auf die Konstruktion und den Zündungsmechanismus der Fackel, denn auf ihrer Reise von Moskau nach Sotschi wird die Fackel durch alle Hauptstädte der 83 russischen Provinzen getragen und muss den widrigen Bedingungen des russischen Winters standhalten.

„Die Fackel ist das Herzstück des Laufs. Die Fackel von Sotschi 2014 vereint traditonelle russische Motive mit dem aktuellsten technischen Know-How im Bereich Design. Die elegante, außergewöhnliche und strahlende Sotschi 2014 Fackel repräsentiert Russlands Schönheit und vielfältige Natur", sagte der Präsident des Sotschi 2014 Organisationskomitees, Dmitry Chernyshenko, bei der Präsentation in Moskau.

Rund 123 Tage soll die Reise der Flamme dauern, dabei werden rund 65.000 Kilometer zurückgelegt. 14.000 Fackelläufer werden das Olympische Feuer an knapp 3.000 Orte tragen. Damit ist der Fackellauf der XXII. Olympischen Winterspiele rekordverdächtig.

I Sportminister der Welt treffen sich Ende Mai in Berlin

(DOSB-PRESSE) Deutschland ist Gastgeber der 5. Weltsportministerkonferenz (MINEPS V). Sie findet vom 28. bis 30. Mai 2013 in Berlin statt.

Weltsportministerkonferenzen werden seit 1976 von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) durchgeführt. Die letzte MINEPS-Konferenz fand 2004 in Athen statt. Ihr Anliegen ist eine Bestandsaufnahme der weltweiten Entwicklungen im Sport und die Formulierung strategischer Ziele zu aktuellen Themen der internationalen Sportpolitik.

Die diesjährige Konferenz wird federführend vom Bundesministerium des Innern in Kooperation mit der UNESCO ausgerichtet und vom Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererzie-

hung (ICSSPE) unterstützt. Deutschland erwartet einen Großteil der Sportministerinnen und Sportminister aus den 195 UNESCO-Mitgliedstaaten. Ziel der Konferenz 2013 ist es, die Werte des Sports zu stärken, damit dieser seiner Rolle als Motor gesellschaftlicher Entwicklung gerecht werden kann.

Zu den Schwerpunkten der MINEPS V gehören aktuelle Themen der Sportpolitik, zum Beispiel die Bekämpfung von Spielmanipulation (Match-Fixing) und Korruption – unter dem Leitziel „Integrität des Sports bewahren“. Auf der Agenda steht weiterhin das Thema „Zugang zum Sport als grundlegendes Recht für alle“ – mit Fokus auf dem Aspekt gesellschaftlicher Teilhabe aller am Sport (Inklusion). Das Thema ist untergliedert in die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und den Themenkomplex Frauen und Mädchen im Sport, unter besonderer Berücksichtigung religiöser und kultureller Besonderheiten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung von Investitionen in Programme für Sport und Leibeserziehung. Dabei stehen vor allem Sportgroßveranstaltungen im Mittelpunkt der Diskussion. Speziell betrachtet werden Aspekte der Nachhaltigkeit, des Umweltschutzes sowie sozio-ökonomischer Aspekte solcher „Mega-Events“ wie z.B. der Olympischen Spiele oder Fußball-Weltmeisterschaften.

Weitere Informationen finden sich online unter www.mineps2013.de.

I Kampagnenstart: Kein Raum für Missbrauch

(DOSB-PRESSE) Der Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, fordert besseren Schutz vor sexueller Gewalt für 14 Millionen Kinder und Jugendliche in über 200.000 Einrichtungen. Mit der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ werden Eltern und Fachkräfte in Kitas, Schulen, Sportvereinen, Kirchengemeinden oder Kliniken aufgefordert, den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexueller Gewalt zu verbessern.

„Missbrauch findet nicht zufällig oder aus Versehen statt, Täter und Täterinnen handeln mit hoher krimineller Energie, ausgefeilten Strategien und oftmals im Schatten weit verbreiteter Ahnungslosigkeit“, sagte Rörig. Eltern und alle, die beruflich und in ihrer Freizeit mit Kindern arbeiten, sollen durch die Kampagne ermutigt werden, in Einrichtungen und Institutionen das Thema offen anzusprechen und Schutzkonzepte einzufordern. „Missbrauch findet insbesondere dort statt, wo darüber geschwiegen wird. Schutzkonzepte schränken die Spielräume der Täter und Täterinnen ein und müssen ein wichtiges Qualitätsmerkmal für alle Einrichtungen werden“, so Rörig. „Wo Schutzkonzepte konsequent angewendet werden, können auch Mädchen und Jungen, die Missbrauch in der Familie oder im sozialen Umfeld erfahren, kompetente Vertrauenspersonen und Hilfen finden.“

Informationen zu Schutzkonzepten und was sie beinhalten sollten, stehen auf der Website www.kein-raum-fuer-missbrauch.de zum Download zur Verfügung. Eltern und Fachkräfte finden hier Informationsblätter, in denen sie erfahren, was sie im Verdachtsfall tun können oder wie sie mit Kindern über das Thema sprechen können.

Symbol der Kampagne ist das weiße „X“. Wer die Plakate aufhängt oder die weißen Pins trage, unterstütze sichtbar das Anliegen „Kein Raum für Missbrauch“, heißt es in einer Veröffentlichung des Unabhängigen Beauftragten. Das weiße „X“ solle langfristig zu einem selbstverständlichen Symbol mit hoher gesellschaftlicher Relevanz werden.

Für die Umsetzung der Kampagnenspots konnte der Regisseur Dani Levy („Alles auf Zucker!“) gewonnen werden, der die Spots gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Dokumentarfilmerin Sabine Lidl, und mit der Produktionsfirma X-Filme pro bono realisiert hat. „Es ist eine substanzielle Aufgabe aller, die Räume für Kinder sicherer vor sexueller Gewalt zu machen“, sagte Levy bei der Vorstellung seiner Kampagnenspots. „In den Spots zeigen wir Lebensräume, die die Kinder prägen, wie die Familie, die Kita, den Fußballklub oder die Kirchengemeinde. Alle, die mit Kindern leben und arbeiten, fordern wir zu praktischer und konkreter Mitarbeit auf, diese Räume zu schützen. Sie sollen durch die Spots aktiviert werden, den Schutz der Kinder bewusst und ohne Panik auszubauen und eine Infrastruktur zu schaffen, in der sexueller Missbrauch erkannt und angesprochen werden kann.“ Arte, DMAX, N24, n-tv, RTL, RTL II, Vox, ZDF und einige dritte Programme der ARD strahlen die Spots kostenfrei aus.

Er habe in den letzten Monaten bereits Unterstützung aus Politik, Wirtschaft, Medien und der Zivilgesellschaft gewinnen können, erklärte Rörig. Zahlreiche Regierungschefs der Länder und Spitzen der Bundes- und Landespolitik, der kommunalen Ebene sowie die christlichen Kirchen, der Deutsche Olympische Sportbund, die Wohlfahrtsverbände und die kommunalen Spitzenverbände haben bereits ihre Unterstützung für die Kampagne ausgedrückt.

Mit einem Basisbetrag von 5.000 Euro können Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Einzelpersonen Partner der Kampagne werden. Bereits vor Kampagnenstart konnten folgende Partner gewonnen werden: die Unternehmen Deichmann SE, Didacta Ausstellungs- und Verlagsgesellschaft mbH, J. Bünting Beteiligungs AG, Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Pfizer Deutschland GmbH, Siemens SE, Universal Music GmbH, WINGAS GmbH sowie das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., die Robert Bosch Stiftung GmbH und die Stiftung Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt.

Zahlreiche weitere Unterstützer verbreiten die Kampagne über ihre Strukturen und Kommunikationskanäle oder unterstützen mit Sachleistungen: unter anderem Aktion Mensch e.V., Bundeselternrat, Deutscher Lehrerverband, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stiftung Haus der kleinen Forscher, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Stiftung Kindergesundheit und der Verband Bildung und Erziehung.

„Wir haben heute bereits einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum gesamtgesellschaftlichen Bündnis ‚Kein Raum für Missbrauch‘ erreicht“, sagte Rörig zum Abschluss der Pressekonferenz, „und wir hoffen, dass sich weitere Unterstützer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diesem Bündnis anschließen.“

I Robert Seifert ist Sportler des Monats Dezember

(DOSB-PRESSE) Der Shorttracker Robert Seifert ist „Sportler des Monats“ Dezember. Beim Weltcup im japanischen Nagoya konnte er das Rennen über 500m überraschend für sich entscheiden. Damit ist Seifert der erste Deutsche, dem ein Weltcupsieg auf einer Einzelstrecke gelang.

Für diese Leistung wurde der 24-jährige Dresdner von 42,7 Prozent der 3.800 geförderten Sporthilfe-Athleten zum „Sportler des Monats“ Dezember gewählt. Den zweiten Platz belegt Skispringer Severin Freund (34,2 Prozent), der im Dezember einen Weltcupsieg feierte und zeitweilig im Gelben Trikot des Gesamtführenden unterwegs war. Dritte wurden Tobias Wendl und Tobias Arlt (23,1 Prozent), die, in dieser Saison noch ungeschlagen, im Dezember neben drei Weltcupsiegen im Doppelsitzer entscheidend zu den beiden Siegen der deutschen Rodel-Staffel beitrugen.

Der „Sportler des Monats“ wird von den 3.800 geförderten Athletinnen und Athleten der Stiftung Deutsche Sporthilfe ermittelt, unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und SPORT1.

I Einsatz für das Ehrenamt – Zum Tode von Michael Bürsch

(DOSB-PRESSE) Der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Bürsch ist im Dezember kurz vor Weihnachten im Alter von 70 Jahren in Berlin gestorben. In der Arbeit des Politikers, der dem Bundestag von 1997 bis 2009 angehörte, hatte bürgerschaftliches Engagement einen herausgehobenen Stellenwert. Für seine Verdienste um das Ehrenamt und seinen persönlichen Einsatz erhielt Bürsch den DOSB-Preis „Pro Ehrenamt“ der Jury 2006.

Besonders als Vorsitzender der Enquetekommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ und des Bundestagsausschusses „Bürgerschaftliches Engagement“ setzte sich Michael Bürsch für gute Rahmenbedingungen des Ehrenamts ein. „Ein wichtiger Beitrag“, so hieß es in der Begründung der Jury anlässlich der Preisverleihung 2006, „denn die Bürgergesellschaft braucht nicht nur den Einsatz des Einzelnen – sie braucht auch politische Unterstützung“.

Dabei setzte sich Bürsch nicht nur in der politischen Arena für das Ehrenamt ein – er fasste selbst ehren-amtlich mit an. Im Bundesverband Deutscher Tafeln trug er zum Beispiel dazu bei, dass Bedürftige in den Genuss „überflüssiger“ Lebensmittel kamen. Im Förderkreis Sahel übernahm er Mitverantwortung für Waisenkinder in Afrika. In der Initiative „Deutschland liest vor“ half er mit, die Leselust von Kindern zu wecken. „Das ist vorbildlich praktizierter Bürgersinn!“, hieß es in der Laudatio des DOSB 2006.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

I Die Special Olympics Garmisch-Partenkirchen 2013 sind eröffnet

(DOSB-PRESSE) Mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung mit mehr als 2.000 Teilnehmern und Gästen im Olympia-Skistadion haben am Montag Abend (14. Januar) die Special Olympics Garmisch-Partenkirchen 2013 begonnen. Ludwig Spaenle, Staatsminister für Unterricht und Kultus des Freistaates Bayern, eröffnete unter dem Jubel der Athletinnen und Athleten die Nationalen Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung.

„Sport ist für Menschen mit Behinderung besonders wichtig. Er hält fit, macht Spaß und stärkt vor allem das Selbstbewusstsein", sagte Daniela Schadt, Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck. Bei der Eröffnungsfeier verkündete sie ihr Engagement als Schirmherrin.„Die Nationalen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen bieten ein Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung und können Impulse setzen für eine inklusive Gesellschaft“, ergänzte sie. „Special Olympics Deutschland schafft sportliche Angebote auch im Alltag und steht mit einem ganzheitlichen Konzept für Inklusion im Sport. Diese Entwicklung unterstütze ich und übernehme gerne die Schirmherrschaft über Special Olympics Deutschland. Wir stehen vor großen Herausforderungen, denn der Weg zu Inklusion ist lang und nicht ohne Hindernisse, aber von nun an gehen wir ihn gemeinsam.“

Höhepunkt der Feier war das Special-Olympics-Zeremoniell. Den offiziellen Athleten-Eid „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben!“ sprachen Special-Olympics-Athlet Klaus Heible, bayerischer Athletensprecher, und Biathlon-Olympiasiegerin Magdalena Neuner. Die Special Olympics Flamme wurde von jungen Sportlern vom Skiclub Partenkirchen über den Schanzenauslauf ins Olympiastadion gebracht und entzündete sich, nachdem 20 Persönlichkeiten die Fackeln zu Füßen der Pylone in den Schnee gesteckt hatten. So wurde das Motto dieser Nationalen Winterspiele „Gemeinsam stark“ symbolisiert.

„Diese Eröffnungsfeier war einen wunderbarer Auftakt für unsere Nationalen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen mit dem besonderen Höhepunkt der Übernahme der Schirmherrschaft für SOD durch Frau Daniela Schadt“, sagte der Präsident von Special Olympics Deutschland (SOD), Gernot Mittler. „In gemeinsamer Arbeit werden wir in Zukunft noch mehr erreichen können für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.“

Die 700 Athletinnen und Athleten aus 13 Bundesländern, die in sieben Sportarten an den Start gehen, bedeuten einen Teilnehmerrekord bei Nationalen Winterspielen von Special Olympics Deutschland. Mit den 300 Betreuerinnen und Betreuern, 300 Familienangehörigen, den etwa 500 freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wettbewerbsfreien Angebot mit umfangreichem Rahmenprogramm werden insgesamt mehr als 2.000 Menschen mit und ohne Behinderung in die Veranstaltung involviert sein. Gastdelegationen kommen aus Österreich und der Schweiz.

Weitere Informationen finden sich online unter www.specialolympics.de.

I Reiten: DOKR feiert seinen 100. Geburtstag

(DOSB-PRESSE) Am 3. Januar 1913 lud Kaiser Wilhelms Sohn Kronprinz Wilhelm, ein großer Freund des Pferdesports, einige hochrangige Herren der Pferdeszene zu einer Besprechung ins Berliner Kronprinzenpalais ein. Ziel des Treffens war die Gründung des „Komitees für die Kämpfe zu Pferde bei den Olympischen Spielen zu Berlin 1916". Dieses Gremium war der Vorläufer des heutigen Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) in Warendorf.

Der Kronprinz war wenig begeistert vom durchschnittlichen Abschneiden der deutschen Offiziere bei den ersten olympischen Reiterspielen 1912 in Stockholm. Fast alle Goldmedaillen gewannen schwedische Offiziere, die deutsche Abordnung kehrte mit zweimal Silber heim. Vier Jahre später vor heimischen Publikum in Berlin wollte der Kronprinz Sieger sehen.

Zu den Geladenen zählte auch der junge Pferdesportjournalist Gustav Rau. Über die Sitzung fertigt er ein in wohlgesetzten Worten formuliertes handschriftliches Protokoll: „Seine Majestät der Kaiser und König gestattetet seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit, dem Kronprinzen, an die Spitze eines Komitees zu treten zur Vorbereitung und Bearbeitung der reitsportlichen Veranstaltungen gelegentlich der Olympiade 1916. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit hatten die Gnade, den Vorsitz über das zu bildende Komitee anzunehmen."

Gustav Rau wurde zum Generalsekretär der Organisation ernannt. Akribisch erarbeitete das Komitee eine Ausschreibung. Alle Planungen waren jedoch umsonst. Der Erste Weltkrieg verhinderte die Olympischen Spiele 1916. Seit der Neugründung des DOKR in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts liegt die Auswahl der Reiter und Pferde für die internationalen Championate in seinen Händen.

Die Geburtstagsparty für das DOKR fand allerdings nicht am 3. Januar statt. Stattdessen sind über das Jahr mehrere Veranstaltungen geplant. So wird unter anderem beim CHIO in Aachen ein Buch „100 Jahre DOKR" vorgestellt, Schaubilder sollen in der Aachener Soers an die Geschichte des Leistungssports erinnern. In Warendorf soll es zu den DKB-Bundeschampionaten eine Ausstellung im Rathaus geben, ein Gala-Abend mit vielen pferdesportlichen Vorführungen im Springstadion ist am Championats-Samstag, 7. September, geplant.

I LSV Baden-Württemberg: Trauer um Richard Möll

(DOSB-PRESSE) Der frühere Hauptgeschäftsführer des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Richard Möll, ist am vorigen Freitag (11. Januar) im Alter von 85 Jahren in seiner Heimatstadt Mannheim.

Richard Möll habe sich in vielfachen Aufgaben und Funktionen ehren- und hauptamtlich um den Sport verdient gemacht hat, heißt es in einem Nachruf des LSV. Neben zahlreichen Ämtern in Vereinen und beim Badischen Turnerbund war Möll von 1989 bis 2004 Mitglied im Präsidium des Badischen Sportbundes Nord und leitete von 1979 bis 1989 als Hauptgeschäftsführer den LSV. Bis 1976 gehörte er dem Bundesausschuss Leistungssport des Deutschen Sportbundes in Frankfurt an.

I Erfolgreiche Aktion: „Handballer für Handballer“ helfen Arnulf Meffle

(DOSB-PRESSE) Für den an Leukämie erkrankten Handball-Weltmeister von 1978, Arnulf Meffle (55), ist ein Stammzellspender gefunden worden. Das gab die Stiftung Deutschen Sporthilfe an diesem Dienstag (15. Januar) bekannt. Eine solche Spende sei für ihn überlebenswichtig. Um einen passenden Spender zu finden, hatte das Weltmeister-Team von 1978 sowie die gesamte Handballfamilie zusammen mit der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) in der Zeit vom 2. bis 16. Dezember 2012 die Aktion „Handballer für Handballer“ gestartet. Eng eingebunden waren die DKB Handball Bundesliga, der Deutsche Handballbund sowie die Sporthilfe mit dem Netzwerk der ehemals geförderten Athleten, emadeus.

Bei rund 40 bundesweiten Aktionen konnten über 3500 Spender aufgenommen werden, allein bei 16 Erstligaspielen waren es 1479 Spender. Heiner Brand, einst Teamkollege, heute Manager des Deutschen Handballbundes, bilanzierte: „Wir sind sehr glücklich über die Aktion, sie spiegelt den Teamgeist des Handballs in besonderer Weise. Arnulf Meffle kann geholfen werden, und auch die DKMS kann profitieren, was sehr wichtig für andere Erkrankte ist. Der Sport hat wieder bewiesen, dass er die Menschen in ganz einzigartiger Manier mobilisieren kann.“

I Beachvolleyball: Olympiasieger Jonas Reckermann beendet Karriere

(DOSB-PRESSE) Der 33-jährige Beachvolleyballer Jonas Reckermann muss fünf Monate nach dem Gewinn der olympischen Goldmedaille seine Karriere aus gesundheitlichen Gründen beenden. „Die Entscheidung fällt mir aus diversen Gründen sehr schwer, aber Gesundheit kann man sich nicht kaufen und die geht letzten Endes vor“, sagte der Athlet. Sein Partner Julius Brink erklärte: „Auch ich bedaure das sehr, denn es wäre sicherlich eine interessante Saison geworden. Ich habe aber vollstes Verständnis für diesen Schritt.“

Während sich die Schulter nach einer Operation Anfang Oktober auf dem Weg der Besserung befindet, zwingen Reckermann nun Rückenprobleme zum Karriereende. Bereits 2006 musste der Kölner ein Jahr wegen Rückenbeschwerden aussetzen, diesmal gibt es für diesen Schritt keine Alternative. Neuer Spielpartner von Julius Brink wird der bisherige Trainingspartner Sebastian Fuchs.

„Mit großem Bedauern" hat auch DOSB-Präsident Thomas Bach die Nachricht von Reckermanns Karriereende aufgenommen: „Jonas Reckermann und Julius Brink waren in London ein weltweit positiv wahrgenommenes Aushängeschild der Deutschen Olympiamannschaft. Ich hatte bei einem kürzlich geführten Gespräch den Eindruck, das olympische Feuer brennt noch in den beiden. Deshalb wünsche ich mir, dass Jonas Reckermann nun dem neuen Duo Julius Brink und Sebastian Fuchs seine Erfahrung weitergeben kann und dass er auch darüber hinaus dem Sport erhalten bleibt. Dafür stehen ihm alle Türen offen. Auch wenn es schwer sein wird, Jonas Reckermann zu ersetzen, wünsche ich Julius Brink, dass er mit Sebastian Fuchs einen ähnlich kongenialen Partner gefunden hat und die beiden große Erfolge feiern werden.“

I Der Deutsche Skiverband erweitert sein Loipenportal

(DOSB-PRESSE) Das Loipenportal, das der Beirat für Umwelt und Skisportentwicklung im Deutschen Skiverband (DSV) in Zusammenarbeit mit der „Stiftung Sicherheit im Skisport“ (SIS) vor gut vier Jahren ins Leben rief, ist im vorigen Dezember zwei weitere DSV-nordic-aktiv-Regionen ergänzt worden: die Nordicsports-Arena Sauerland sowie das deutsch-österreichische DSV nordic aktiv-Langlaufzentrum Balderschwang-Hittisau. Das gab der DSV jetzt bekannt.

Mit den bereits bestehenden Gebieten Naturpark Südschwarzwald und der Alpenregion Tegernsee-Schliersee umfasst das Portal damit nun vier Regionen. Balderschwang-Hittisau bildet das erste grenzübergreifende DSV nordic aktiv-Langlaufzentrum und bietet rund 80 Kilometer Loipen. Mit der Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union konnten im Sauerland zusätzlich über 500 Loipenkilometer durch die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS Köln) zertifiziert und nach einheitlichen Standards vermessen werden.

Das Informationsportal, so der DSV, biete Skisportlern umfangreiche, regelmäßig aktualisierte Angaben zu den präparierten Loipenkilometern, der Schneehöhe und den Schwierigkeitsgraden der einzelnen Strecken. Dafür werden die Höhenstrukturen des Geländes im Vorfeld detailliert erfasst und das Streckengefälle berechnet – auf diesem Weg erfolgt auch die Einteilung in leichte, mittelschwierige und schwierige Touren. Außerdem werden die Loipen im Zuge der „Aufnahmeprüfung“ umfangreich beschildert und einer Sicherheitskontrolle unterzogen.

Arbeitsmaterialien, zusätzliche Informationen zu diesem Thema und weitere Pressetexte stehen auf dem auf dem DSV-Presseserver zur Verfügung.

I Der bayerische Sport verzeichnet eine Rekord-Mitgliederzahl

(DOSB-PRESSE) Der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) hat so viele Mitglieder wie noch nie zuvor. Das ist das Ergebnis der aktuellen Verbandsstatistik. Zum Stichtag am 31. Dezember 2012 wurden in insgesamt 12.137 bayerischen Vereinen mehr als 4,4 Millionen Mitgliedschaften gemeldet. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs von knapp 9.000 Mitgliedern (plus 0,2 Prozent). Auch der weibliche Anteil nimmt leicht zu, mittlerweile machen Mädchen und Frauen nahezu 40 Prozent der Mitgliedschaften in den Sportvereinen aus.

In den Altersgruppen halten die Trends der letzten Jahre an. Zuwächse gibt es nach wie vor bei den jungen und den älteren Sportlerinnen und Sportlern. In der Gruppe der jungen Erwachsenen (27-40 Jahre) gehen die Zahlen stetig zurück. BLSV-Präsident Günther Lommer sagte: „Ich gehe nicht davon aus, dass diese Menschen dem Sport insgesamt verloren gegangen sind, sondern dass sie nach ihrer aktiven Zeit als Einzel- oder Mannschaftssportler nicht mehr das Angebot vorfinden, das sie suchen und das vor allem flexibel auf ihre veränderten Lebensumstände (Familie, Beruf, Arbeitszeiten) eingeht. Sie wandern häufig in Studios ab. Deshalb empfehlen wir den Vereinen, die auf Grund ihrer Größe dazu in der Lage sind, sich auch Gedanken über die Verwirklichung eines eigenen Angebots im Bereich Fitness zu machen“, sagte Lommer weiter.

Weitere Informationen und die komplette Statistik finden sich online.

TIPPS UND TERMINE

I Medieneinladung zum Neujahrsempfang des DOSB

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) lädt zur Berichterstattung über den Neujahrsempfang und zu einem Ausblick auf das Sportjahr 2013 am Montag, 21. Januar 2013, um 11.00 Uhr in den Kaisersaal des Frankfurter Römers ein. Die Festrede zum Thema Inklusion hält der mehrmalige Paralympics-Sieger und Pfarrer Rainer Schmidt.

Außerdem zeichnet der DOSB zusammen mit Olympia Partner Sparkassen-Finanzgruppe die Eliteschule des Sports 2012 und den/die Eliteschüler/in des Sports 2012 aus.

Interessierte Berichterstatter werden um Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 16. Januar, bei Manuela Oys unter der Faxnummer 069 / 670-2317 oder der E-Mail oys@dosb.de gebeten.

I Großer Stern des Sports in Gold 2012 wird verliehen

I Am 29. Januar 2013 in der DZ Bank am Pariser Platz in Berlin

(DOSB-PRESSE) Die Auszeichnung „Sterne des Sports“ nähert sich wieder ihrem Jahreshöhepunkt, der Vergabe des „Großen Stern des Sports“ in Gold. Bundespräsident Joachim Gauck wird die Preise an die Bundessieger 2012 überreichen. Er wird die Preisverleihung gemeinsam mit dem DOSB-Präsidenten Thomas Bach und dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Uwe Fröhlich, vornehmen.

Der Festakt der Preisverleihung findet statt am Dienstag, 29. Januar 2013, von 10.30 bis 12.00 Uhr, in der DZ Bank, Pariser Platz 3, 10117 Berlin.

Mit den „Sternen des Sports“ wird seit 2004 die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit von Sportvereinen in den Mittelpunkt gerückt. Das Wirken für die Allgemeinheit und das soziale Engagement der über 91.000 Vereine in Deutschland machen den besonderen Wert des organisierten Sports für unser Land aus.

Bei den „Sternen des Sports“ können sich Vereine mit Projekten in zehn Kategorien bewerben, angefangen bei der Integration von Behinderten und Aussiedlern, über Programme im Gesundheits-, Jugend-, Kinder-, Familien- und Seniorensport bis hin zum Umweltschutz. Die für den „Großen Stern des Sports“ in Gold 2012 nominierten 18 Sportvereine wurden bereits auf lokaler und Landesebene mit dem „Großen Stern des Sports“ in Bronze und Silber ausgezeichnet.

Der DOSB lädt Medienvertreter/innen ein, an dieser Veranstaltung teilnehmen und über die Vergabe des „Großen Stern des Sports“ in Gold berichten.

Aufgrund der erhöhten Sicherheitsbestimmungen ist eine Online-Anmeldung auch für Journalisten über den Link www.sterne-des-sports.de/presseanmeldung bis zum 28. Januar 2013 (10 Uhr) erforderlich.

Alle Medienvertreter/innen müssen im Besitz eines gültigen Presseausweises sein oder über eine Jahresakkreditierung des Bundespresseamtes verfügen.

Bei Rückfragen zur Online-Anmeldung und zur Veranstaltung steht die „Sterne des Sports“ betreuende Medienagentur wirkhaus unter der Telefonnummer 030 / 49 30 10-0 oder unter der E-Mail-Adresse presse@wirkhaus.de zur Verfügung.

I Tipps gegen Medikamentenmissbrauch in Alltag und Freizeit

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC) und Apotheker-verbände haben im Rahmen ihrer gemeinsamen Initiative einen Flyer mit Tipps gegen Medika-mentenmissbrauch in Alltag und Freizeit veröffentlicht.

Der organisierte Sport ist sich der zunehmenden Gefahr des Medikamentenmissbrauchs in allen Bereichen der modernen, leistungsorientierten und risikobereiten Gesellschaft bewusst. In diesem Zusammenhang übernimmt der DOSB neben seinen eigenen Aktivitäten (Expertengespräch zu Doping und Medikamentenmissbrauch, Fortbildungsmodul: Medikamentenmissbrauch im Breiten- und Freizeitsport etc.) auch im Rahmen der gemeinsamen Initiative zum Thema Medikamentenmissbrauch Verantwortung.

Im November 2011 veranstaltete der DOSB zusammen mit dem ADAC und der ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände in Berlin ein Symposium unter dem Titel "Medikamentenmissbrauch in Deutschland: Eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung“, das auch eine erfolgreiche mediale Resonanz hatte.

Seit Dezember 2012 liegt nun die erste Auflage des Flyers „Tipps gegen Medikamentenmissbrauch im Alltag und Freizeit" vor, den der DOSB gemeinsam mit ADAC und ABDA entwickelt und umgesetzt hat. In ihm finden sich spezifische Tipps zur Vermeidung allgemeiner Medikamentenabhängigkeit, zum Umgang mit Medikamenten im Straßenverkehr sowie konkrete Informationen zum Medikamentenkonsum im Sport.

Der Flyer steht auf der DOSB-Homepage zum Download bereit.

I DOSB und IAT veranstalten Symposium Nachwuchsleistungssport

(DOSB-PRESSE) „Wege an die Spitze“ – unter diesem Motto veranstalten das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft und der Deutsche Olympische Sportbund vom 6. bis 8. Mai 2013 das Nachwuchsleistungssport-Symposium in Leipzig.

Das Symposium richtet sich vor allem an Trainer und Vertreter der Sportverbände und -organisationen mit dem Aufgabenschwerpunkt Nachwuchsleistungssport, Studenten der Trainerakademie und kooperierenden Fachhochschulen sowie Sportwissenschaftler, die sich mit dem Thema beschäftigen. Tagungsort ist die Business Lounge der Red Bull Arena in Leipzig.

„Im Symposium wollen wir praxisrelevante Befunde zum Thema Karriereentwicklung mit dem Fokus auf Training und Wettkampf vorstellen und so einen Beitrag zur Verbesserung des langfristigen Leistungsaufbaus leisten“, sagte Antje Hoffmann, Fachbereichsleiterin Nachwuchsleistungssport am IAT.

Im Mittelpunkt stehe die Förderung des Austauschs zwischen Theorie und Praxis, um gemeinsam aktuelle Erkenntnisse zum Nachwuchsleistungssport zu diskutieren und den Forschungsbedarf zu präzisieren, so die Organisationschefin. So sollen auch Verbandsverantwortliche, Trainer und Athleten über erfolgreiche Best-Practice-Modelle aus dem „Nähkästchen“ plaudern. Zudem wird der DOSB den 1. Entwurf des Nachwuchsleistungskonzepts 2020 vorstellen.

Inhaltlich knüpft die Veranstaltung auch an das erste Nachwuchsleistungssport-Symposium des IAT im Jahr 2006 an. Ausgewählte Fragestellungen der seinerzeit aufgestellten „Leipziger Thesen“ sollen evaluiert und ein neues Thesenpapier zu Anforderungen an eine erfolgreiche Karrieregestaltung erarbeitet werden.

Weitere Information und die Möglichkeit zur Anmeldung findet sich unter www.sport-iat.de/nwls-symposium2013. Anmeldeschluss ist der 31. März 2013.

I DOSB lädt zu Führungstalente-Camp „Sportpoltik und Sportmanagement“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Führungs-Akademie des DOSB gestalten gemeinsam vom 22. bis 23. März 2013 in Berlin das Führungstalente-Camp „Sport-politik und Sportmanagement“. Interessierte können sich jetzt dafür anmelden.

„Der organisierte Sport braucht moderne Führungsgremien“, heißt es in der Einladung. Unter dem Motto „Gemeinsam an die Spitze!“ engagiere sich der DOSB daher für eine Organisationskultur, in der Frauen und Männer ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt auf allen Ebenen des organisierten Sports entfalten und einbringen können.

In diesem Rahmen bietet der DOSB gemeinsam mit der Führungs-Akademie das Führungstalente-Camp „Fit für Sportpolitik und Sportmanagement“ an. Gabriele Freytag, Direktorin der Führungs-Akademie des DOSB, und die wissenschaftliche Referentin Veronika Rücker referieren über die Herausforderungen für Sportverbände und -vereine im Sportmanagement und der Sportpolitik. Mittels praktischer Beispiele veranschaulichen sie, wie strategisches Management in Sportorganisationen funktioniert und erläutern Erfolgsfaktoren für ein gelingendes Netzwerken.

Der Workshop orientiert sich gezielt an den besonderen Anforderungen der weiblichen Führungskräfte im Sportverband und Sportverein und ist an ehrenamtliche und hauptberufliche Frauenvertreterinnen adressiert, die aktuell eine Führungsposition in Gremien anstreben oder bereits übernommen haben. Der Workshop soll die die Kooperations- und Führungskompetenzen der Teilnehmerinnen stärken sowie das zeitgemäße Management und das politisch-strategische Handeln unterstützen. Darüber hinaus können die Teilnehmerinnen Netzwerke bilden, sich gegenseitig beraten und Projekte weiterentwickeln.

Weitere Informationen finden sich unter www.dosb.de/anmeldung-ftc.

I Turnfest 2013: Freier Verkauf der Tickets hat begonnen

(DOSB-PRESSE) Der freie Vorverkauf der Tickets für die Spitzenveranstaltungen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2013 hat begonnen. Beim weltweit größten Wettkampf- und Breitensportereignis, das vom 18. bis 25. Mai 2013 in der Metropolregion Rhein-Neckar stattfindet, stehen neben Deutschen Meisterschaften in den olympischen Sportarten Gerätturnen, Trampolin und Rhythmische Sportgymnastik zahlreiche Vorführungen und Shows der Spitzenklasse auf dem Programm.

Veranstaltungsorte sind die SAP Arena, die Maimarkthalle und das Carl-Benz-Stadion in Mannheim sowie die Friedrich-Ebert-Halle und der Pfalzbau in Ludwigshafen. Die Tickets für die 17 Veranstaltungen gibt es in bis zu drei unterschiedlichen Preiskategorien und in einer Preisspanne von 7 Euro (Stehplatz Stadion) bis 29 Euro (1. Kategorie Gala-Veranstaltung SAP Arena).

Für Turnfestteilnehmerinnen und –teilnehmer ist bis zum Anmeldemeldeschluss am 1. März 2013 auch weiterhin die Buchung von Tickets über das Anmeldeportal GYMNET (www.dtb-gymnet.de) möglich.

Alle anderen Interessierten erhalten Tickets für die Veranstaltungen des Turnfestes 2013 über den Ticketdienstleister des Turnfestes, die ADticket GmbH.

Tickets gibt es über www.adticket.de, die Tickethotline unter Telefon (0180.5040300) und über den Turnfest Ticket Shop unter www.turnfest.de.

I Der Deutsche Alpenverein lädt zur Jahres-Presse-Konferenz

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Alpenverein (DAV) lädt für den 31. Januar nach München zu seiner Jahresbilanz. Themen werden das Mitgliederwachstum, das neue Leitbild, die neue Hüttenmarke, die Abschluss-Expedetion des DAV-Frauenteams und die anstehende Entscheidung sein, ob Sportklettern olympisch wird. Das gab der DAV am Montag bekannt.

Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr im Haus des Alpinismus des DAV, Praterinsel 5, 80538 München. Im Anschluss an die Präsentationen bestehe die Möglichkeit zu weiterführenden Gesprächen mit Präsident Josef Klenner sowie weiteren Mitgliedern des Präsidiums und der Geschäftsleitung.

Demnächst werde der DAV das millionste Mitglied begrüßen können, heißt es in der Einladung. Noch vor Jahresmitte werde dies der Fall sein, sofern der DAV so stark und beständig weiter wachse, wie das in den vergangenen Jahren der Fall gewesen sei. Die jüngsten Fakten: Im Laufe des Jahres 2012 ist die Zahl der Mitglieder um 5,2 Prozent auf 988.000 gestiegen.

Der DAV bittet interessierte Berichterstatter um Anmeldung zur Jahres-Presse-Konferenz an die Mailadresse tina.gauss@alpenverein.de.

I Sport im Ganztag (I): Bundesweite Expertenrunde tagt in Düsseldorf

(DOSB-PRESSE) Eine Tagung einer bundesweiten Expertenrunde zum Thema „Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag - Eine Chance für die Sportvereine?!“ findet am 14. Februar 2013 im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport in Düsseldorf statt.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist bis zum 10. Februar möglich per Mail an referat55@mfkjks.nrw.de.

I Sport und Ganztag (II): Tagung der GEW in Hamburg

(DOSB-PRESSE) Die Sportkommission der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) führt am 20. Februar 2013 in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg eine Tagung zum Thema „Welchen Sport benötigen Ganztagsschulen?“ durch.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Thema der sportbezogenen Angebote in Ganztagsschulen dezidiert aus schulischer Sicht zu beleuchten und richtet sich in erster Linie an Schulen und deren Kollegien. Die Rolle der Sportorganisationen kann und soll auf der Tagung nicht ausgeblendet werden, gleichwohl sind aus Sicht der Organisatoren die spezifisch schulischen Bedingungen, Bedarfe und Anforderungen in den bisherigen Diskussionen und Publikationen nicht hinreichend berücksichtigt worden. Die Tagung soll einen Beitrag zur Behebung dieses Mankos leisten.

Für ein Impulsreferat konnte der anerkannte Experte für das Thema, Professor Ralf Laging aus Marburg, gewonnen werden. Er ist Autor der Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagsschule und weiterer Publikationen. Sein Vortrag und die Darstellung von Good-Practice-Beispielen aus Schulen bilden den Rahmen der Veranstaltung.

Anmeldungen sind bis zum 11. Februar möglich, per E-Mail an sport@li-hamburg.de.

I Adobe spendet Software an gemeinnützige Organisationen

(DOSB-PRESSE) Acrobat XI Pro, Creative Suite 6 Design und Web Prem, Creative Suite 6 Production Premium, Dreamweaver CS 6, InDesign CS6, Photoshop Elements 10 und Premiere Elements 10, Photoshop Extended CS6: Alle diese Produkte spendet Adobe, der weltweit führende Anbieter für Lösungen im Bereich digitales Marketing und digitale Medien, seit Anfang des Jahres an gemeinnützige Organisationen in Deutschland.

Erhältlich sind die Produktspenden auf dem Online-Portal für IT-Spenden stifter-helfen.de. Das amerikanische Software-Unternehmen weitet damit sein Engagement bei stifter-helfen.de deutlich aus. Alle genannten Produkte gibt es als Windows- und als Mac-Version.

Potenziell förderberechtigt sind gemeinnützige Vereine, deren Gemeinnützigkeit vom Finanzamt anerkannt wurde. Das jährliche Gesamtbudget (Personal- und Sachkosten) einer Organisation darf 10 Millionen US-Dollar (rund 8 Mio. Euro) nicht überschreiten. Organisationen, die für das

Adobe-IT-Spendenprogramm förderberechtigt sind, können innerhalb eines Fiskaljahres (1. Juli – 30. Juni) entweder eine Adobe Suite oder vier einzelne Adobe-Produkte als Spende erhalten.

Um die IT-Spenden zu erhalten, müssen sich Non-Profit-Organisationen auf stifter-helfen.de registrieren. Pro Produktspende entrichten die gemeinnützigen Organisationen eine geringe Verwaltungsgebühr und sparen so zwischen 90 und 96 Prozent des marktüblichen Verkaufspreises. Insgesamt spenden auf dem Online-Portal 19 Unternehmen knapp 300 aktuelle IT-Produkte.

Weitere Informationen können per E-Mail an info@stifter-helfen.de erbeten werden.

I Pressevorführungen von „Gold – Du kannst mehr als Du denkst“

(DOSB-PRESSE) Am 28. Februar startet bundesweit Michael Hammons Dokumentation „Gold - Du kannst mehr als Du denkst“. Der Film wird der Presse vom 21. bis 29. Januar zu in acht deutschen Großstädten vorgeführt. Dazu lädt die Verleihfirma ein.

Der Film ist ein Portrait dreier Weltklasse-Sportler der Paralym-pics in London, die, wie es in der Mitteilung heißt, "auch in ihrem privaten Leben Großes leisten und mit ihrem Mut und ihrer Lebensfreude ein zutiefst überzeugendes Plädoyer abliefern, dass in jedem mehr steckt, als man glaubt". Es ist eine Produktion der Parapictures Film Production, gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, dem Deutschen Filmförderfonds und im Verleih der NFP marketing & distribution.

„Gold – Du kannst mehr als Du denkst“ erzähle die bewegenden Lebensgeschichten dreier außergewöhnlicher Menschen und Spitzensportler: Henry Wanyoike, blinder Marathonläufer aus Kenia, Kirsten Bruhn, querschnittgelähmte Schwimmerin aus Deutschland, und Kurt Fearnley, australischer Rennrollstuhlfahrer. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und Willi Lemke, Sonderberater des UN-General-sekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, haben die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Umfangreiches Bildmaterial, das Presseheft sowie das Plakat stehen unter www.filmpresskit.de zum Download bereit. Die offizielle Website zum Film findet sich online unter www.gold-derfilm.de. Dort finden sich auch die genauen Vorführtermine.

I DDR-Fotografie sportlich betrachtet: Ausstellung in Berlin

(DOSB-PRESSE) Noch bis zum 28. Januar 2013 ist in der Berlinischen Galerie, dem Museum für Moderne Kunst in Berlin (Alte Jakobstraße 124-128) erstmals eine Ausstellung über künstlerische Fotografie in der DDR von 1949 bis 1989 mit dem Titel „Geschlossene Gesellschaft“ zu sehen. Die Retrospektive versucht, die realen gesellschaftlichen Verhältnisse in bildlicher Realität darzustellen: Alltagsbeschreibungen und Sozialreportage gehören genauso dazu wie Montagen und Metaphern einer Gesellschaft die zwar „geschlossen“ ist, sich aber in stiller Auflösung befindet. Wer sich den 250 Bilderarbeiten von insgesamt 34 Fotografen und Fotografinnen unter der Perspektive von Körperkultur und Sport nähert, findet schnell zahlreiche

Motive, die nachhaltige Eindrücke vom Leben der Menschen in und mit Bewegung bieten, auch ohne dass hier die DDR-Erfolgsgeschichte im Sport bildreich dokumentiert bzw. mit ihren wichtigsten Geschehnissen nacherzählt wird.

Es sind oft Nischen und Nebenschauplätze, wo es um die Inszenierung des bewegten bzw. zur Bewegung bereiten Körpers geht, der vor der Kamera positioniert wird, und zwar genauso wie es um den nackten und den tätowierten Körper geht oder der verdeckte bzw. der verdreckte Körper zur Aufführung gelangt. Manche sportbezogene Motive können sogar als „offene" Grenzüberschreitung mit gewaltiger Symbolkraft gedeutet werden – oder welchen Sinn macht es, wenn ein junger Mann mit freiem Oberkörper und No-Name-Laufschuhen ganz allein das Licht der lodernden Fackel aus einem düsteren Tunnel trägt, wie es Matthais Conrad mit seinem 1985 entstandenen „Fackelläufer" gelungen ist? Oder wen soll wohl die Spitze des Speeres treffen, den der „Mann mit Speer" (Eiweißlasur auf Silbergelatinepapier) von Florian Merkel mit beiden Händen zum (ganz und gar nicht olympiaformatierten) Wurf bereit hält?

Sucht man speziell nach Fotos unter dem Blickwinkel der „Geschlossenen Gesellschaft" im Sport der DDR, dann lassen sich hier einige Bilder von Jens Rötzsch ganz vorn einreihen: „Lebende Bilder der Osttribüne" nennt er die still sitzende Gruppe von adrett gekleideten jungen Frauen, die auf ihrem (geschlossenen) Tribünenblock gerade pausieren, bevor sie ihre türkisfarbenen und weißen Winkelelemente je nach Choreografie beim VIII. Nationalen Turn- und Sportfest 1987 im Zentralstadion Leipzig wieder demonstrativ hochhalten werden.

Die großflächige Ausstellung hält sogar Bilder bereit, die lediglich Spuren des Sports zeigen, also „unbemannt" sind bzw. ohne Athletinnen und Athleten auskommen: Dazu gehört aus der Serie „Stadt" das triste Foto, auf dem der Betrachter einen modernen, aber verwaisten Sportplatz aus der Nah-Perspektive von (nur) drei Startblöcken zu sehen bekommt, die zwar für einen möglichen 100-m-Laufbahn montiert sind, wo aber offensichtlich niemand (mehr) laufen will, während die Achter-Serie der Motiv-Fotografien von Manfred Paul aus dem Jahre 1985 u. a. ein paar (noch schweißnasse?) Socken auf einem Stuhl zeigt und daneben ein Bild zu sehen ist mit einem abgetragenen Paar völlig zerfledderter Segelturnschuhe – alles bewegende Symbole für die Entsorgung bzw. das bevorstehende Ende einer „Geschlossenen Gesellschaft"?

Mehr zur Ausstellung findet sich im Internet unter www.berlinischegalerie.de.

Prof. Detlef Kuhlmann

I Die Gleichschaltung des Fußballsports: Tagung in Irsee

(DOSB-PRESSE) Die Schwabenakademie in Irsee (bei Kaufbeuren) lädt von Freitag, den 1. Februar bis Sonntag, den 3. Februar 2013 ein zu einer Tagung mit dem Thema „Die Gleichschaltung des Fußballsports im nationalsozialistischen und staatssozialistischen Deutschland". Das Tagungsprogramm sieht insge-samt 17 Fachvorträge vor, die sich in fünf thematische Aspekte gliedern: Kontexte der Gleichschaltung im Fußballsport (1); Vereine des Deutschen Fußball-Bundes im nationalsozialistischen Deutschland (2) auch vor lokalem Hintergrund u. a. in München, Fürth, Kaiserslautern; ferner Arbeitersport, Betriebssport und

konfessionelle Vereine (3); Gleichschaltung in besetzten Gebieten (4) wie Oberschlesien und das Saargebiet sowie fünftens Fallbeispiele aus dem staatssozialistischen Deutschland (hier u. a. zur Teilung des Berliner Fußballs von 1945 bis etwa 1950).

Weitere Informationen auch zur Anmeldung finden sich unter www.schwabenakademie.de.

I „Freiburger Knorpeltage“: Symposium zu Sport und Arthrose

(DOSB-PRESSE) Die Universität Freiburg veranstaltet am Freitag, 18. und Samstag, 19. Januar 2013 im Universitätsklinikum ein Physiotherapie-Symposium mit dem Titel „Freiburger Knorpeltage“, das von der Deutschen Kniegesellschaft unterstützt wird. Am ersten Veranstaltungstag werden insgesamt 15 Kurzvorträge gehalten u. a. zu der Frage: „Führt Sport zur Arthrose? Eine Risikostratefizierung“ oder zum Meniskuserhalt bei degenerativen Defekten. Der zweite Veranstaltungstag besteht aus nochmals 13 Referaten, die z.B. das Thema „Sport nach Endoprothetik“ behandeln und sich mit Präventionsstrategien zur Vermeidung von Arthrose beschäftigen. Ferner wird eine Analyse von „Olympia 2012“ aus der Sicht des Physiotherapeuten vorgenommen.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.freiburger-knorpeltage.de.

I Sport im Film: Interdisziplinäre Fachtagung in Frankfurt

(DOSB-PRESSE) Das Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt veranstaltet am Freitag, 25. und Samstag, 26. Januar 2013 eine interdisziplinär ausgerichtete Fachtagung zum Thema „Sport im Film“.

Sport und Film sind zwei der populärsten kulturellen Phänomene unserer Zeit mit weltweiter Verbreitung. Spielfilme über Sport und Sportdokumentationen geben Aufschluss über den Sport in seiner Verflechtung mit gesellschaftlichen Strömungen und kulturellen Besonderheiten – sie sind immer auch ein „Zeitzeichen“. Unter verschiedenen wissenschaftlichen Aspekten soll bei dieser Tagung „Sport im Film“ präsentiert werden. Nach dem Einführungsvortrag von Tagungsleiter Prof. Robert Gugutzer vom gastgebenden Sportinstitut folgen insgesamt 16 Referate in fünf thematisch akzentuierten Arbeitskreisen (z.B. über Politik und Geschichte im Sportfilm und über filmische Aneignung von Kampfsport und Kampfkunst). Zwischendurch kommt es auch zu einer ganz besonderen Filmvorführung: „Die Olympischen Spiele 1936 in privaten Filmaufnahmen“ von Emanuel Hübner.

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm und die Anmeldemodalitäten sind im Internet abrufbar unter www.sport-im-film.uni-frankfurt.de.

I Pädagogische Offensive in der Leichtathletik: Kongress in Kienbaum

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) veranstaltet am Samstag, 9. und Sonntag, 10. März 2013 im Bundesleistungszentrum Kienbaum bei Berlin einen Kongress zur pädagogischen Offensive in der Leichtathletik, bei der die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt

stehen soll. Zu den eingeladenen Referentinnen und Referenten gehören u. a. die Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung im Deutschen Olympischen Sportbund, Prof. Gudrun Doll-Tepper, und die Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, Dagmar Freitag, sowie der DLV-Ehrenpräsident und Tübinger Sportsoziologe Prof. Helmut Digel, ferner Hans Katzen-bogner, der Lehrbuchautor für Kinderleichtathletik. Insbesondere sollen Themen wie Leistungser-ziehung und Fair Play und eine sportgerechte Lebensweise mit und durch Leichtathletik erörtert und die neuesten Entwicklungen zur Methodik und Didaktik in der Leichtathletik vorgestellt werden. Ebenso geht es um die Sozialkompetenz des Trainers und um die Möglichkeiten, die Leichtathletik „mit gesellschaftlichem Auftrag“ hinsichtlich Integration, Inklusion, Gewalt-, Drogen- und Dopingprävention herauszustellen.

Weitere Informationen zum Kongress und Anmeldung unter www.leichtathletik.de.

I Führungs-Akademie des DOSB legt das Jahresprogramm 2013 vor

I Mehr als 40 Veranstaltungen zu Sportmanagement und Sportentwicklung

(DOSB-PRESSE) Die Führungs-Akademie (FA) des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Köln hat das gedruckte Jahresprogramm für 2013 in einer 56-seitigen Broschüre vorgelegt. Darin sind alle wichtigen Informationen zu den insgesamt 41 Veranstaltungen enthalten, die in den nächsten Monaten bis Dezember 2013 stattfinden werden.

Die Seminare sind in die drei Angebotssegmente Weiterbildung (1), Beratung (2) sowie Forum und Wissenschaft (3) gegliedert. Die Akademie versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung für die Mitgliedsorganisationen des DOSB und hat sich als Kompetenzzentrum zur Bearbeitung von Fragen des Sportmanagements und der Sportentwicklung bundesweit etabliert. Die Veranstaltungen richten sich demnach vornehmlich an ehren- und hauptamtlich tätige Führungskräfte aus den Verbänden und Bünden des Sports sowie an Interessierte aus sportbezogenen Instituti-onen und nicht zuletzt auch an Funktionsträger aus Sportvereinen. Die Akademie nahm als Führungs- und Verwaltungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes 1980 in Berlin ihre Arbeit auf und ist seit dem Jahre 2003 in Köln beheimatet.

Im gemeinsamen Vorwort zum Jahresprogramm 2013 von DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch als Vorstandsvorsitzender der FA und FA-Direktorin Gabriele Freytag wird bereits auf eine wichtige Premiere im um-fangreichen Veranstaltungsangebot der Akademie hingewiesen. Dies ist „eine umfassende Weiterqualifizierung im Rahmen einer Personalerwoche“. Diese erstmals ausgeschriebene Reihe besteht aus vier aufeinander folgenden Mo-dulen und richtet sich hauptsächlich an Personalverantwortliche in den Sportorganisationen bzw. aus Vereinen und Verbänden als Arbeitgeber. Die vier zentralen Themen dabei lauten: Personal planen, binden und entwickeln (1), Personal rechtssicher managen (2), Personal vergüten (3) und Personal gewinnen und sicher auswählen (4). Der erste Baustein dieser sog. „Personalerwoche“ beginnt am Montag, 21. Januar, die Woche endet am Freitag, 25. Januar 2013.

Die Akademie greift immer wieder aktuelle und sensible Problemkomplexe des Sports in ihren Seminaren auf. Dazu gehört in diesem Jahr „Match Fixing“ als Weiterbildungsmaßnahme über

Entwicklungen des Sportbetrugs durch Manipulation von Ergebnissen bei Sportveranstaltungen. Diese Fachtagung am Mittwoch, den 8. Mai 2013 mit zwei Juristinnen (Anne Jakob-Milicia und Anja Berninger) und Direktor Ulf Schott vom Deutschen Fußball-Bund als Dozierende möchte einen Beitrag leisten, mit gemeinsamen Strategien dieser Bedrohung durch kriminelle Strukturen im Sport entgegenzuwirken.

Ein weiteres Veranstaltungssegment unter der Bezeichnung „Führungs-Akademie vor Ort“ hat in den vergangenen Jahren viel positive Resonanz erfahren. Dabei gehen die Referentinnen und Referenten der FA auf Reisen und bieten zu ausgewählten Themen offene Seminare „vor Ort“ und in Kooperation mit den jeweiligen Landessportbünden und Landessportverbänden an.

Diesmal sind wieder Werdau im Bundesland Sachsen und Bad Blankenburg in Thüringen sowie erstmals Potsdam im Land Brandenburg an der Reihe. Dabei geht es dann um Themen wie Selbst- und Zeitmanage-ment, um die Geschäftsstelle als kompetenten Dienstleister und um Mitgliederentwicklung im Verein. Mit der Reihe „Leading League“ wird ein mehrteiliges Qualifizierungsprogramm zur Stärkung von Führungskompetenz ausgeschrieben, das den Anforderungsbereich Führung unter den Aspekten Motivation, Kommunikation und Veränderung thematisiert.

Die Veranstaltungen finden im April, September und im Dezember in den Räumen der FA am Willy-Brandt-Platz 2 in Köln statt.

Weitere Informationen zum Tagungsprogramm 2013 der FA und zu den Anmeldemodalitäten der Veranstaltungen finden sich auch im Internet unter www.fuehrungs-akademie.de.

I Terminübersicht online

Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften), die in Deutschland stattfinden. Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Das Sportjahr 2013 verspricht auch ohne Olympia viele Höhepunkte

Das olympische Sportjahr 2012 ist Geschichte. Es lebe das Sportjahr 2013, das zwar ohne Olympische Spiele auskommen muss, aber dennoch olympische Termine und zahlreiche Höhepunkte mit Welt- und Europameisterschaften, Weltcups etc. bereithält und ebenso spannende nationale Titelkämpfe in den verschiedenen Sportarten von American Football (German Bowl am 12. Oktober in Berlin) bis Wasserball (mit dem Play-off-Finale der Männer Ende Mai/Anfang Juni) verspricht. Die ersten Wochen des neuen Jahres stehen wieder ganz im Zeichen der Winter- bzw. Schneesportarten, sei es mit den Weltcup-Rennen im Biathlon und im Bob oder sei es mit den Europameisterschaften im Eiskunstlauf (in Zagreb) oder im Eisschnelllauf (in Heerenveen bzw. in Malmö). Die erste Deutsche Meisterschaft in den Ballsportarten findet wie schon in den Vorjahren wieder im ostwestfälischen Bielefeld statt, wo sich vom 31. Januar bis zum 3. Februar die besten Badmintonspielerinnen und -spieler treffen und messen.

In knapp 50 Sportarten stehen in diesem Jahr Welt- und (oder) Europameisterschaften auf dem Terminplan, wobei auffällt, dass der Anteil der Titelkämpfe im eigenen Lande diesmal deutlich niedriger ausfällt im Vergleich zu den Vorjahren: Lediglich die Kanuten dürfen bei ihrer WM Ende August bis Anfang September auf der Wedau in Duisburg starten, dazu die Schützen bei der Europameisterschaft in der Disziplin Wurfscheibe in Suhl: die Wasserspringer sind in Rostock zu Hause, während die EM Ironman in Weisbaden stattfindet. Die Europameisterschaft im Volleyball der Frauen teilen im September sich Deutschland und in die benachbarte Schweiz, wo jeweils Spiele ausgetragen werden. Apropos Nachbarländer: So müssen die Turner zur WM „nur“ nach Antwerpen reisen, wo sich auch die Hockeyspielerinnen und Hockeyspieler im Sommer zur EM treffen, während andere weite Reisen u. a. zur Judo-WM nach Rio de Janeiro (Brasilien), zur Taekwondo-WM nach Puebla (Mexiko) oder zur Mountainbike-WM nach Pietermaritzburg (Südafrika) vor sich haben.

Die fußballarme Zeit geht in diesem Jahr am Freitag, dem 18. Januar mit dem ersten Spiel der Bundesliga-Rückrunde zwischen Schalke 04 und Hannover 96 zu Ende. Für Mittwoch, den 6. Februar ist dann das erste Testspiel der Nationalmannschaft von Bundestrainer Joachim Löw in Paris gegen Frankreich angesetzt. Um Punkte für die WM-Qualifikation (2014 in Brasilien) geht es erstmals wieder am 26. März gegen Kasachstan in Nürnberg. Kurz nach dem Ende der Bundesligasaison gibt es noch zwei weitere Höhepunkte im Fußball: das Finale der Champions-League am 25. Mai in London und das DFB-Pokalfinale am 1. Juni traditionsgemäß im Berliner Olympiastadion. Bei dem einen Endspiel ist deutsche Beteiligung garantiert, bei dem anderen wird sie erwünscht. Im Ausblick: Die Startzeiten der Bundesliga-Saison 2013/14 sind: 9. August (Erste Liga) und 19. Juli (Zweite Liga) – und dann ist da noch die Auslosung der Gruppen für die WM 2014 am 3. Dezember in Salvador de Bahia (Brasilien).

Was die internationalen olympischen Termine im Kalenderjahr 2013 angeht, sei schon jetzt auf die Session des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hingewiesen, die vom 7. bis 10.

September in Buenos Aires (Argentinien) stattfindet und wo nicht nur (am 10.9.) ein neuer IOC-Präsident als Nachfolger des Belgiers Jacques Rogge gewählt wird, sondern auch (am 7.9.) die Wahl der Olympiastadt für die Olympischen Sommerspiele 2020 durchgeführt wird. Für den 10. November wird übrigens das Ergebnis des Bürgerentscheids zu einer Bewerbung der Olympiastadt München für die Olympischen Winterspiele 2022 erwartet.

Und sonst? Zu den sportartübergreifenden Ereignissen gehören international die Universiade in Kazan (Russland) und die World Games in Cali (Kolumbien) sowie national das Deutsche Turnfest in der Rhein-Neckar-Region von Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg vom 18. bis 25. Mai – nicht zu vergessen der 43. Ball des Sports am Samstag, 2. Februar in Wiesbaden als der gesellschaftliche Höhepunkt zu Beginn des Jahres und mit Udo Jürgens als Stargast. Wer immer sich bis kurz vor Weihnachten 2013 – der letzte Titel wird vom 7. bis 22. Dezember 2013 bei der Handball-WM der Frauen in Serbien vergeben – zu den Titelträgern zählen darf, am Ende bleibt die Hoffnung auf ein spannendes, faires, verletzungsarmes und möglichst erfolgreiches Sportjahr 2013 – frei von Doping-, Manipulations-, Korruptions- und anderen Skandalen!

I Früher Start ins Sportabzeichenjahr

Im Jubiläumsjahr des Deutschen Sportabzeichens haben es die Breitensportler besonders eilig. Das Jahr ist gerade einmal wenige Tage alt, da schlagen die ersten abgelegten Fitnessorden schon zu Buche. Besonders früh starteten die Sportler im pfälzischen Offenbach, im Sportkreis Frankfurt und in Nordrhein-Westfalen in Mettmann. Das weltweit erste Sportabzeichen im Jubiläumsjahr kommt aus Italien.

1. Januar 2013 – Punkt Mitternacht in Somma Lombardo: Während andere das Neue Jahr feierten, waren Hauptmann der Reserve Danilo Fumagalli und Unteroffizier der Carabinieri Carlà Salvatore bei -3° Grad Celsius in kristallklarer Nacht auf dem Sportplatz des norditalienischen Städtchens angetreten. Beide waren fest entschlossen, die Ersten zu sein, die 2013 das reformierte Deutsche Sportabzeichen ablegen.

Gesagt, getan: Zwischen dem Vorhaben und den Abzeichen standen die Disziplinen 3000-Meter-Lauf, Sprint, Kugelstoßen, Standweitsprung und Hochsprung. Die Schwimmfertigkeit hatten beide Bewerber bereits durch die letztjährige Wiederholung erbracht. Schon gegen ein Uhr morgens hatten Fumagalli und Salvatore das Deutsche Sportabzeichen in Gold geschafft.

Auch hierzulande gute Vorsätze gleich umgesetzt

Um 10 Uhr morgens am Neujahrstag fiel in Offenbach/Queich in der Pfalz der Startschuss für die Sportabzeichen-Disziplinen. Sieben Sportlerinnen und Sportler waren trotzen nasskalten Wetters ins Queichtalstadion gekommen. Die 3000-Meter-Strecke und den Sprint absolvierten die Sportler im Stadion.

Danach ging es in die Halle, wo die Disziplinen Zonenweitsprung auf ausgelegten Matten, Medizinballweitwurf, Hochsprung und Seilspringen auf dem Programm standen. Selbst Schwimm-

prüfungen waren möglich: „Dafür sind wir nach Landau ins La-Ola-Schwimmbad gefahren“, berichtet Paul List, Sportabzeichentreff-Leiter beim TV Offenbach/Queich. Die Bilanz der Aktion konnte sich sehen lassen „Alle sieben haben Gold geschafft– darunter machen wir es nicht“, freute sich Paul List.

Auch in Hessen strickten Organisatoren früh im Jahr ein Sportabzeichen-Komplettangebot, beim ersten Teil des Frankfurter Staffel-Sportabzeichens. „Während viele noch gute Vorsätze für das neue Jahr fassen, wollten wir als einer der ersten in 2013 mit der Abnahme des Sportabzeichen beginnen“, erklärte Claudia Wunderlich, Vorstandsmitglied im Sportkreis Frankfurt. Mit der SG Nied wurde der passende Partner gefunden und so starteten am 2. Januar 28 Breitensportler und Sportlerinnen im Alter von 7 bis 77 Jahren ins Abenteuer Sportabzeichen.

„Wichtig war uns, das Schwimmen mit anzubieten, sodass auch Leute, die zum ersten Mal das Deutsche Sportabzeichen ablegen wollten, es komplett abschließen konnten“, so Wunderlich. Das schafften dann auch schon zwölf Teilnehmer. Die anderen haben noch 364 Tage Zeit, ihr Sportabzeichen zu komplettieren. Im Februar wird der Staffelstab symbolisch an den nächsten Sportabzeichentreff übergeben. Zehn Veranstaltungen wird die Stadtstaffel im Jahr 2013 insgesamt umfassen.

Auch im nordrhein-westfälischen Mettmann ging es in der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Herrenhauser Straße früh an den Start. Dort waren es hauptsächlich Schüler, die schon am Neujahrstag ihre Fitness bewiesen. Die Webseite www.deutsches-sportabzeichen.de hatte vorher vom Rennen ums erste Sportabzeichen 2013 berichtet.

I NADA ruft Athleten zur Mithilfe im Anti-Doping-Kampf auf

Der Vorstand der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) hat zum Jahresende 2012 die Athletinnen und Athleten in einem offenen Brief um Mithilfe beim Kampf für einen sauberen Sport gebeten. Der Brief wird von der DOSB-Athletenkommission unterstützt. Die DOSB-PRESSE veröffentlicht das Schreiben der Vorstandsvorsitzenden Andrea Gotzmann und des Justiziars Lars Mortsiefer im Folgenden im Wortlaut:

Helfen Sie uns, Doping aufzudecken!

Liebe Athletinnen und Athleten,

Sie trainieren jeden Tag viele Stunden für das eine große Ziel: Zu gewinnen - die maximale Leistung zu erzielen!

Doch was denken Sie, wenn Sie vermuten oder sogar wissen, dass Ihr Gegner gedopt ist? Was fühlen Sie, wenn Sie selbst mit Dopingmitteln oder verbotenen Methoden nachhelfen?

Doping kann im ersten Moment Leistungen und Ziele ermöglichen, die ohne die Einnahme der verbotenen Substanzen, oder die Anwendung von verbotenen Methoden wahrscheinlich so

schnell nicht erreicht werden. Im zweiten Moment zerstört Doping leicht ein ganzes Leben, mit Sicherheit aber den eigenen Sport und seine unveränderlichen Werte des Fair Play:

Doper betrügen sich und andere. Sie riskieren massive gesundheitliche Schäden. Sie nehmen erhebliche finanzielle und soziale Sanktionen in Kauf. Sie stehen am Ende alleine da.

Deshalb rufen wir Sie auf: Helfen Sie uns, Doping und seine Strukturen aufzudecken. Wir brauchen die Unterstützung und Mitarbeit der aktiven Sportler-Generationen. Lassen Sie uns glaubwürdig für einen sauberen und fairen Sport eintreten, indem wir gemeinsam Doping den Kampf ansagen.

Möglicherweise haben Sie Kenntnis von einem Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen - oder Sie können Missstände beschreiben. Vielleicht haben Sie selbst aus Unwissenheit, Naivität oder in Abhängigkeit von anderen Fehler begangen - oder sind ganz einfach der Versuchung erlegen: Es ist nie zu spät, gegen Doping aufzustehen. Wenn Sie uns unterstützen wollen, Verstöße aufzudecken, erzählen Sie uns, was Sie wissen. Die NADA kann eine Kronzeugenregelung in Betracht ziehen und im Rahmen des NADA-Codes Unterstützung anbieten.

Wenden Sie sich - auch anonym - an die Mitarbeiter der NADA. Zudem steht Ihnen Roland Baar, ehemaliger Ruderweltmeister und erfolgreicher Olympiateilnehmer, als unabhängiger Ombudsmann zur Verfügung. Er wird ihr Anliegen vertraulich behandeln. Sie können auch Claudia Lepping, ehemalige Spitzenathletin kontaktieren, die in ihrer Karriere Doping abgelehnt hat und heute junge Leute gegen Manipulation stark machen will. Außerdem stehen die Sportler der Athletenkommission im DOSB für Hinweise und Fragen zum Thema jeder Zeit zur Verfügung.

Helfen Sie mit, den Sport sauber zu machen!

Andrea Gotzmann und Lars Mortsiefer

(NADA)

I Der Deutsche Badminton-Verband wird 60 Jahre alt

*Von Claudia Pauli**

Am 18. Januar 2013 ist es genau 60 Jahre her, dass der Deutsche Badminton-Verband e.V. (DBV) in Wiesbaden gegründet wurde. Ein Verband, der seit inzwischen mehr als zwei Jahrzehnten zu den olympischen Spitzenverbänden im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zählt, der in seinen heute 16 Landesverbänden (BLVs) rund 205.000 Mitglieder (Stand: 1. Januar 2012) vereint, der sich mit einer Sportart befasst, die in Deutschland insgesamt schätzungsweise rund fünf Millionen Menschen mit großer Begeisterung betreiben, der in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche ebenso innovative wie nachhaltige Projekte initiiert hat und der im Leistungssportbereich immer wieder historische Erfolge verzeichnen kann.

„Dass sich im Leistungssport alles so kontinuierlich entwickeln konnte, hat auch mit der guten Zusammenarbeit zwischen dem Dachverband und den Landesverbänden zu tun. Aus dem ‚Jeder

für sich allein‘ der ersten Jahrzehnte ist inzwischen ein ‚Gemeinsam für uns alle‘ entstanden. Diese gute Zusammenarbeit, unterstützt durch Bund, Länder und Kommunen, dokumentiert durch viele Projekte – unter anderem durch das Vorzeigeprojekt ‚Badminton-Spitzensportzentrum Mülheim an der Ruhr‘ –, ist Garant für eine weitere positive Entwicklung des Leistungssports in Deutschland“, fasst DBV-Präsident Karl-Heinz Kerst zusammen.

14 Vereine waren an der Gründung beteiligt

Die Gründung des DBV erfolgte im Rahmen nationaler Titelkämpfe: Der Sportartikelkaufmann Fred Haas (1922-1996) organisierte 1953 im Auftrag des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte anlässlich einer Sportartikelmesse Badminton-Werbespiele und rief gleichzeitig alle ihm bekannten deutschen Badmintonvereine und -abteilungen zur Austragung der 1. Deutschen Einzelmeisterschaften auf. Sie wurden am 17. und 18. Januar 1953 in der Schloßreithalle in Wiesbaden durchgeführt.

Der Einladung kamen die folgenden 14 Vereine nach: TV Biebrich, 1. DBC Bonn, Clausthaler BC, Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft, 1. BC Düsseldorf, Hallengemeinschaft „Badminton“ Düsseldorf, TV Eltville, Eissportgemeinschaft Hannover, SC Continental Hannover, ATV 64 Hilden, TC Rot-Weiß Hilden, Badminton-Club Kiel, STC Blau-Weiß Solingen und TV 88 Ohligs.

Deren Vertreter gründeten am zweiten Meisterschaftstag, dem 18. Januar 1953, den Deutschen Badminton-Verband e. V. Zum ersten Präsidenten des DBV wurde Dr. Hans Riegel gewählt. Er amtierte bis 1962. Es folgten Hubert Brohl (Düsseldorf; 1962-1971), Hans Hoffmann (Hannover; 1971-1974), Hans-Peter Küsters (Krefeld; 1974-1976), Dr. Heinz Barge (Oberhausen; 1976-1988) und Prof. Dieter Kespohl (Hochspeyer; 1988-2006), bevor im Juni 2006 Karl-Heinz Kerst (Kleve) das höchste Ehrenamt im DBV übernahm.

Hessischer Badminton-Verband war der Vorreiter

Als erster Landesverband des DBV wurde am 29. Juli 1953 der Hessische Badminton-Verband (HBV) gegründet. In den folgenden Jahren wuchs die Zahl der Badminton-Landesverbände auf 13 an, denn Württemberg (gegründet 1955) und Baden (gegründet 1959) waren zunächst eigenständig, ehe sie sich im Jahr 1972 zusammenschlossen und sich die Zahl der Landesverbände damit auf zwölf reduzierte.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands existierten über viele Jahre 17 BLVs: Die fünf zwischen Juni und Oktober 1990 ins Leben gerufenen BLVs im Bereich des Badminton Sport-Verbandes (BSV) der DDR – Nachfolger des Deutschen Federball- Verbandes (DFV) der DDR – wurden am 18. November 1990 mit Rechtswirksamkeit zum 1. Januar 1991 in den DBV aufgenommen. Zum 1. Januar 2005 fusionierten die Landesverbände Berlin und Brandenburg, so dass seitdem 16 BLVs in der Statistik geführt werden. Der mit Abstand mitgliederstärkste Landesverband ist mit derzeit rund 50.000 Mitgliedern der Badminton- Landesverband Nordrhein-Westfalen (BLV-NRW).

„Die Entwicklung des Deutschen Badminton-Verbandes war aus den Anfängen heraus zunächst eine breitensportliche Entwicklung: Immer mehr Sportlerinnen und Sportler fanden Gefallen an

diesem schönen neuen Sport und somit erfolgte auch Vereinsgründung auf Vereinsgründung. Die Zeit des Badmintonbooms ist inzwischen längst vorbei und wir müssen uns um unsere Mitgliederentwicklung große Sorgen machen bzw. enorme Anstrengungen unternehmen, um den leichten Abwärtstrend zu stoppen“, sagt DBV-Präsident Karl-Heinz Kerst.

DBV-Geschäftsstelle in Mülheim an der Ruhr

Die DBV-Geschäftsstelle ist seit dem Jahr 1974 in Mülheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) ansässig, wo im DBV-Jubiläumsjahr zum neunten Mal in Folge die YONEX German Open Badminton Championships ausgetragen werden (26. Februar bis 3. März 2013). Seit 1981 agieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DBV-Geschäftsstelle vom „Haus des Sports“ am Rande der Mülheimer Innenstadt aus. Unmittelbar neben der „Zentrale“ des Bundesverbandes befinden sich das Badminton-Spitzen-sportzentrum (BSZ), welches unter anderem den Bundesstützpunkt der Damen und den DBV-Nachwuchsstützpunkt beinhaltet, sowie der Sitz des BLV-NRW.

Seit 1992 ist Badminton olympisch

Dem Badminton-Weltverband (einst International Badminton Federation IBF, aktuell Badminton World Federation BWF) trat der DBV am 1. Juli 1953 bei, den Europäischen Badminton-Verband (einst European Badminton Union EBU, aktuell Badminton Europe Confederation BEC) gründete der DBV am 24. September 1967 mit. Die Aufnahme von Badminton bzw. der IBF ins Internationale Olympische Komitee (IOC) erfolgte bei der 90. IOC-Session im Juni 1985 in Ost- Berlin. 1992 in Barcelona/Spanien flogen erstmals bei Olympia die Federbälle. 20 Jahre zuvor, bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München, war die Sportart demonstriert worden.

„In den Anfängen wurde Leistungssport in erster Linie in – wenigen – Vereinen betrieben. Die guten internationalen Einzelergebnisse waren dem persönlichen Einsatz der Sportler und dem großen Engagement der Vereine zu verdanken. Leistungssportlich haben wir gerade in den letzten beiden Jahrzehnten einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht. Insbesondere die Tatsache, dass Badminton 1992 olympisch wurde und damit auch eine verstärkte öffentliche Förderung erhielt, verpflichtete den DBV zu einer immer intensiveren Arbeit. Die Arbeit in den Vereinen ist immer noch die Grundlage des Leistungssports. Die Konzentration auf Bundesstützpunkte und das Zusammenziehen der Spitzenathleten und Nachwuchstalente ermöglicht eine optimale Förderung“, erläutert DBV-Präsident Karl-Heinz Kerst.

**Die Autorin ist Pressesprecherin des DBV.*

I Kollege Spitzensportler: Chancen für Wirtschaft und Athleten

Eine aktuelle Studie der EBS Universität in Wiesbaden belegt ein hohes Potential von Spitzensportlern für die zweite Karriere in der Geschäftswelt.

Aus der vom Institute for Sports, Business & Society (ISBS) an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht herausgegebenen Studie „Kollege Spitzensportler: Chancen für Wirtschaft und Athleten“ geht hervor, dass von der Deutschen Sporthilfe geförderte Spitzensportler im Vergleich

zu Fachkräften in Deutschland überdurchschnittliche Werte hinsichtlich Engagement/Leistungsmotivation, Disziplin und Stabilität aufweisen, die für den Aufstieg in einem Unternehmen äußerst förderlich sein können.

Doch die ausgeprägten Persönlichkeitsmerkmale können im Beruf Fluch und Segen zugleich sein. Die für Spitzensportler ermittelten extrem hohen Werte im Bereich Disziplin (Planungsorientierung, Sorgfalt, Analyseorientierung) schaffen Gewissheit, dass ihnen anspruchsvolle und fordernde Tätigkeiten in Unternehmen bedenkenlos anvertraut werden können. Hohe Disziplin deutet aber auch auf ein ausgeprägtes persönliches Sicherheitsbedürfnis und niedrige Toleranz für Ambiguitäten z.B. bei Veränderungsprozessen hin. Starkes Engagement (Wettbewerbsorientierung, Leistungsanspruch, Karriereorientierung) hilft Spitzensportlern einerseits im Job, sie kann aber auch hinderlich sein, wenn sie davon abhält, auf dem Weg zum Ziel nach links und rechts zu schauen, oder wenn Spitzensportler zu hohe Leistungsansprüche an Kollegen und Mitarbeiter stellen.

Der Vergleich der gesamten Stichprobe mit einer repräsentativen Auswahl von deutschen Fachkräften zeigt zudem deutlich auf, dass Spitzensportler im Bereich Sozialkompetenz gleichauf mit den Fachkräften liegen. Für Dominanz (Durchsetzungsfähigkeit, Unabhängigkeit, Konfliktbereitschaft) und Kooperation (Teamorientierung, Kompromissbereitschaft, Integrationsfähigkeit) liegen die Werte der Spitzensportler im Durchschnitt allerdings unterhalb derer für Fachkräfte.

Bei der detaillierten Analyse der Spitzensportlergruppe konnten im Rahmen der ISBS-Studie vier Prototypen identifiziert werden, denen der Großteil der teilnehmenden Spitzensportler tendenziell zugeordnet werden kann:

- Typ 1: „Einzelgänger“ (27 Prozent) zeichnet sich durch hohes Engagement und sehr hohe Disziplin aus. Sozialkompetenz und Kooperationsfähigkeit sind hingegen unterdurchschnittlich ausgeprägt. Besonders häufig bei Einzelsportlern (insbesondere in Ausdauer- und Präzisionssportarten) und Einzelkindern zu finden.
- Typ 2: „Kämpfer“ (16 Prozent) hat noch höhere Werte bei Engagement und Disziplin als der Einzelgänger. Gleichzeitig ist er hochgradig dominant, aber weniger persönlich stabil und weist dabei eine äußerst geringe Kooperationsfähigkeit auf. Besonders häufig bei Kraft- und Kampfsportlern und Spitzensportlern aus Großfamilien zu finden.
- Typ 3: „Teamplayer“ (28 Prozent) stellt das Gegenstück zum Kämpfer dar. Er erreicht auf den Skalen Engagement und Disziplin nur durchschnittliche Werte, die Dominanz ist besonders niedrig. Dafür ist seine Kooperationsfähigkeit stark ausgeprägt. Besonders häufig bei Team- und Spielsportarten sowie unter weiblichen Spitzensportlern und Nicht-Kapitänen zu finden.
- Typ 4: „Meister aller Klassen“ (29 Prozent) ist in allen Persönlichkeitsbereichen überdurchschnittlich. Er zeichnet sich durch hohes Engagement, hohe Disziplin, Kooperation, Sozialkompetenz und eine etwas überdurchschnittliche Dominanz und Stabilität aus.

Besonders häufig bei männlichen Spitzensportlern, Ex-Kapitänen und Sportlern mit Interesse an Managementberufen zu finden.

„Persönlichkeitsmerkmale variieren mit der jeweiligen Sportart. Die ermittelten Prototypen deuten an, wo ich als Personalverantwortlicher welchen Typ innerhalb der Spitzensportlergruppe finden kann, um ein bestimmtes Jobprofil auszufüllen“, so Professor Sascha. L. Schmidt, Leiter des ISBS an der EBS Universität.

Bei durchschnittlichen drei Stunden Trainingszeit pro Tag ist es für Spitzensportler herausfordernd, parallel zu Wettkämpfen eine Ausbildung zu machen, zu studieren oder Praktika zu absolvieren. Das vergleichsweise große Segment der „Meister aller Klassen“ zeigt jedoch, dass eine duale Karriere funktionieren kann. Ihre erwiesenermaßen hohe Zielstrebigkeit und Disziplin hilft Spitzensportlern, mit der Doppelbelastung fertig zu werden.

Erfolgskritisch sind jedoch strukturierte Arbeitspläne, persönliche Zielverein-barungen, die Fähigkeit zur Priorisierung, eine hohe Selbstdisziplin sowie der gezielte Aufbau und die Pflege beruflicher Kontakte (Networking). Hinzu kommt die Notwendigkeit, bei den Ausbildern ausreichende Flexibilität einzufordern aber auch zu erläutern.

An der Studie haben insgesamt 1006 der ca. 3800 derzeit von der Deutschen Sporthilfe geförderten Spitzensportler sowie 117 Studenten der EBS Business School teilgenommen. Gleichzeitig standen für den Persönlichkeitstest die Ergebnisse von Vergleichsgruppen des Bochumer Inventars zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP-6F) mit insgesamt 7757 berufstätigen Fach- und Führungskräften zur Verfügung. Darüber hinaus wurden in Gesprächen mit 25 Personalchefs, führenden Personalberatern und Recruiting-Experten von Großunternehmen und Unternehmensberatungen unternehmensseitig wahrgenommene Chancen und Risiken für den Einsatz von Spitzensportlern in der Geschäftswelt erörtert sowie mögliche Jobprofile für ehemalige Spitzensportler diskutiert.

Weitere Informationen finden sich online.

I Integration 2012: Von Gipfeln, Anerkennung und Rampenlicht

2012 ist vorbei – und wirkt nach, auch im Verhältnis von Integration und Sport. Ein Rückblick auf Kopftuch und Ringe, mit Bundespräsident und Kanzlerin.

Integration durch Sport ist ein Thema an Schnittstellen: zwischen Sport, Politik und Gesellschaft. Auf allen drei Ebenen hat 2012 Einschnitte und Entwicklungen gesehen, die das gleichnamige Programm des DOSB beeinflussen, mehr oder weniger direkt, mehr oder weniger umfassend. Der folgende Jahresrückblick ist notwendigerweise beschränkt: auf konkrete Anlässe, die mit Integration und Sport zusammenhängen, sowie ihre Wirkung. Eine Auswahl, die schwer greifbare Themen bewusst ausklammert – Stichwort Leistungssteigerung durch Singen der Nationalhymne im Fußball.

31. Januar:

Zum Abschluss des 5. Integrationsgipfels stellen Bundeskanzlerin Angela Merkel und die zuständige Staatsministerin Maria Böhmer den Nationalen Aktionsplan Integration vor. Er ersetzt den 2007 auf den Weg gebrachten Nationalen Integrationsplan und ist seit 2010 in zehn sogenannten Dialogforen erarbeitet worden, von denen eins den Sport thematisierte. Der Aktionsplan schreibt diesem Feld „großes“ Integrationspotenzial zu, speziell in der Ansprache von Jugendlichen und in Verbindung mit „Bildungs- und Lernangeboten“, wie sie auch das Programm IdS macht. Insgesamt sollen in der Integrationspolitik künftig verbindliche Vorgaben gelten, um – so zwei der gemeinsamen Ziele von Bund und Ländern – junge Menschen mit Migrationsgeschichte individueller zu fördern und den Anteil von Zugewanderten im öffentlichen Dienst zu erhöhen.

18. März:

Das Parlament wählt den neuen Bundespräsidenten: Joachim Gauck löst Christian Wulff an der Spitze des Staates ab; in der Folge wird er auch neuer Schirmherr des DOSB und seines Programms „Integration durch Sport“. Ende Mai befragt das Wochenblatt „Die Zeit“ Gauck zur vieldiskutierten Aussage seines Vorgängers, der Islam gehöre zu Deutschland. Er könne diesen Satz nicht übernehmen, beginnt die anschließend oft verkürzt wiedergegebene Antwort, „aber ich nehme seine Intention an“. Wulff habe die Bürger auffordern wollen, sich der Wirklichkeit zu öffnen, und die Wirklichkeit sei, „dass in diesem Lande viele Muslime leben". Er, Gauck, hätte „einfach gesagt, die Muslime, die hier leben, gehören zu Deutschland". Auch diese Aussage löst Reaktionen aus, aber die Debatte verläuft ruhiger als jene um Wulffs Äußerung.

1. April:

Es war auch Thema beim Integrationsgipfel: Das Anerkennungsgesetz wird wirksam. Nach Deutschland zugewanderte Menschen mit Berufsabschluss erhalten Rechtsanspruch auf ein Verfahren, das ihre Qualifikation mit dem deutschen Berufsbild abgleicht. Ist das Ergebnis negativ, bekommen sie Hinweis, welche Lücken sie schließen müssen. Was dem vielzitierten Fachkräftemangel (siehe auch „13. Dezember“) entgegenwirken soll, könnte zugleich die Arbeitsmarktintegration der Betroffenen erleichtern respektive beschleunigen – ein Ziel, das auch diverse IdS-Projekte verfolgen. Informationen zu dem Gesetz liefern das Onlineportal www.anerkennung-in-deutschland.de und eine Telefon-Hotline des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (+49 30 18 15 11 11).

5. Juli:

Die Mitglieder des International Football Association Board (IFAB) erlauben das Tragen von Kopftüchern. Der Beschluss bestätigt eine im März getroffene Entscheidung, das mit Sicherheitsbedenken begründete Verbot aus dem Jahr 2007 vorläufig aufzuheben. Freilich läutet er nur eine bis 2014 laufende Testphase ein, von der man sich genaueren Aufschluss über Verletzungsrisiken erhofft. Das Verbot hatte vor allem zu Problemen mit Iran geführt, dessen Frauen-Auswahl 2011 sogar von einem Olympia-Qualifikationsspiel ausgeschlossen wurde, weil die von nationalen Funktionären vorgeschriebene Körper- und Kopfbedeckung gegen das Reglement verstieß. Während übrigens Frankreichs Fußballverband beim Verbot bleibt, waren Kopftücher auf deut-

schen Rasen- und Ascheplätzen schon bisher akzeptiert – eine Frage religiöser Neutralität beziehungsweise religiöser Toleranz. Dieser Aspekt prägt neben dem Sicherheitsthema die ganze Debatte. Laut Marlene Assmann, Iran-Expertin und Co-Autorin des Films „Football under cover“, wird darüber oft etwas Drittes übersehen: Der schlichte Wunsch der Frau, Fußball zu spielen. Unter welchen Umständen auch immer. (Siehe Interview 03/2012)

25. Juli bis 12 August:

Man sollte die Kraft von Symbolen nicht überschätzen – und nicht unterschätzen. Bei den Olympischen Spielen in London tritt eine kulturell gemischte Mannschaft unter dem Slogan „Wir für Deutschland“ an, allein die 24 im Ausland geborenen Athleten stehen für 18 verschiedene Herkunftsländer. Einige von ihnen treten mitten ins Rampenlicht. Die gebürtige Russin Kristina Vogel gewinnt mit ihrer Partnerin Miriam Welte Gold im Bahnradsprint, die nachträgliche Disqualifikation der Konkurrenz ermöglicht einen wahrnehmungsstarken Sieg. Der aus Polen zugewanderte Filip Adamski sitzt im Deutschland-Achter, der das spektakuläre olympische Finale, später auch die Mannschaftswahl bei „Sportler des Jahres“ gewinnt (siehe Interview 12/2012). Dort trifft er auf den hierzulande geborenen Turner Marcel Nguyen, Sohn eines vietamesisch-deutschen Paares. Der Turner schwingt sich zur neuen großen Nummer des Sports auf, gewinnt mit Silber die erste deutsche Mehrkampf-Medaille seit 1936, legt am Barren in gleicher Farbe nach. Bei der Gala in Baden-Baden wird er als Dritter geehrt, hinter Robert Harting und Sebastian Vettel.

13. Dezember:

Was ist zu tun, und wie viel? Das hängt in der Integrationsarbeit auch von Zahlen wie jenen ab, die kurz vor Weihnachten das Wirtschaftsforschungsinstitut Kiel Economics liefert, auf Basis einer Studie. Demnach wird sich die Zuwanderung nach Deutschland bis 2017 erheblich verstärken. Vor allem aufgrund des Zuzugs aus EU-Staaten sollen in den nächsten fünf Jahren insgesamt 2,2 Millionen Menschen mehr kommen als gehen. Bereits seit 2010 wächst der sogenannte Wanderungssaldo sprunghaft: Nachdem er im Jahrzehnt zuvor konstant gesunken und 2008 und 2009 unter null gefallen war, drehte er damals auf plus 127.000. Für 2012 erwartet Kiel Economics einen Zuwachs von 400.000 Menschen, 2014 sollen gar 506.000 mehr ein- als auswandern. Die Schulden- und Arbeitsmarktkrise in Ländern wie Spanien, Griechenland und Portugal oder auch Ungarn treibt unter anderem hochqualifizierte, junge Menschen nach Deutschland. Das könnte den hiesigen Fachkräftemangel und den Bevölkerungsrückgang bremsen (sowie die spätere Erholung in manchem Herkunftsland – Stichwort „Brain drain“: Verlust der Gehirne). Und es wird auf die Integrationsarbeit Einfluss nehmen. Wie genau, muss sich zeigen.

I 1991/IV: Appelle des Sports: „Ausländer sind in Deutschland willkommen!“

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 197)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Der Deutsche Sportbund und seine Jugendorganisation haben sich aus ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung heraus im Jahr nach der deutschen Wiedervereinigung in besonderer Weise mit der in der Bundesrepublik zunehmenden Fremdenfeindlichkeit und dem zum Teil offen zutagegetretenen Ausländerhass auseinandergesetzt. Im Zusammenhang mit dieser Problematik distanzierte sich die Deutsche Sportjugend bei ihrer Hauptausschuss-Sitzung am 11./12. Oktober 1991 in Mainz von den gewalttätigen Anschlägen gegen ausländische Mitbürger und forderte dazu auf, deutliche Zeichen der Solidarität zu setzen. Die einstimmig verabschiedete Erklärung zur Welle der Gewalt hatte folgenden Wortlaut:

„Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat sich mit dem Slogan „Sport spricht alle Sprachen“ immer für das Verständnis der Menschen untereinander ausgesprochen, unabhängig von deren politischer Anschauung, Religionszugehörigkeit und Hautfarbe. Als Jugendorganisation des Deutschen Sportbundes hat sie in zahlreichen Initiativen und in der sportlichen Begegnung einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen Deutschen und Ausländern geleistet. Sport mit ausländischen Kindern und Jugendlichen, das war und ist für die Deutsche Sportjugend eine Ebene der Annäherung zwischen Ausländern und Deutschen.

Bei ihrer Jugendhauptausschuss-Sitzung am 12.10.91 in Mainz haben die gewählten Vertreterinnen von über sieben Millionen sporttreibenden Kindern und Jugendlichen jede Form von Ausländerfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Rassismus verurteilt und empört gegen die Welle gewalttätiger Anschläge gegen ausländische Menschen in Deutschland protestiert.

Die dsj fordert die Parteien, Regierungen in Bund und Ländern auf, eine gerechte und menschliche Ausländerpolitik unabhängig von parteipolitischen Differenzen zu betreiben, damit Ausländer nicht weiter ausgegrenzt bleiben;

- dazu gehört die rechtliche und soziale Absicherung ausländischer Menschen in diesem Land;
- dazu gehört der verantwortungsvolle Umgang mit Asylsuchenden und der Schutz des Grundrechtes auf Asyl;
- dazu gehört eine breit angelegte Offensive auf politischer und sozialer Ebene auch zur Unterstützung verbandlicher - und außerverbandlicher Jugendarbeit gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus in Ost- und Westdeutschland.

Der Hauptausschuss der dsj fordert deshalb alle Mitglieder in den Sportorganisationen auf, in Gesprächen, mit Aktionen, Aktivitäten und öffentlichen Veranstaltungen Menschen <u>für</u> unser Anliegen <u>gegen</u> Ausländerfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Rassismus zu gewinnen und deutliche Zeichen der Solidarität zu setzen.“

„Ausländer sind in Deutschland willkommen!“ hieß es aus Anlass der bundesweiten „Woche des ausländischen Mitbürgers“ im Oktober in einem Appell des deutschen Sports zur Zusammenarbeit auf breiter gesellschaftlicher Basis, mit dem die Kirchen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbände vom DSB aufgerufen wurden, gemeinsam mit dem Sport ein Bündnis der Solidarität und Toleranz gegen Ausländerfeindlichkeit zu bilden.

Der Appell des DSB hatte folgenden Wortlaut:

„Der deutsche Sport hat seine Solidarität mit ausländischen Mitbürgern, Aussiedlern, Asylanten und Asylbewerbern vielfach unter Beweis gestellt. Die Integration im Vereinsleben ist ohnehin längst eine Selbstverständlichkeit. In den letzten Wochen haben Dachorganisationen in Aufrufen und Appellen gesellschaftspolitische Zeichen gegen wachsende Ausländerfeindlichkeit gesetzt. Verbände und Vereine sind mit Aktionen, Demonstrationen und praktischer Hilfe öffentlichkeitswirksam tätig geworden.Jetzt geht es darum, gemeinsam mit den Kirchen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden, dieses Bekenntnis zur Solidarität noch zu verstärken.

In einer Allianz des guten Willens und der beherzten Tat, getragen von den großen gesellschaftlichen Organisationen, muss deutlich werden: Fremdenhass, Rechtsradikalismus, Rassismus und Intoleranz haben im vereinigten Deutschland keine Chance. Der Respekt vor der Menschenwürde und die strikte Einhaltung der Menschenrechte sind die Grundvoraussetzungen für friedliches Zusammenleben, für Weltoffenheit und multikulturelle Zusammenarbeit. Und darum geht es künftig in einem Deutschland, das auch im zusammenwachsenden Europa besondere politische Verantwortung übernimmt.

Eine soziale Offensive des Sports zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger hat der Deutsche Sportbund in den Mittelpunkt seiner Aufgaben gestellt. Sie steht jetzt auf dem Prüfstand und kann sich in einem Maße bewähren, das weit über sportliche Belange hinausreicht.Sportvereine und Kirchengemeinden, Gewerkschafts-Ortsgruppen und kommunale Wohlfahrtseinrichtungen können gemeinsam vor Ort viel gegen Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass bewirken. Und sie können dank ihrer Mitgliederzahlen und ihres organisatorischen Netzes zeigen, was Volkes Meinung wirklich ist.

Zusammenarbeit der großen Institutionen in diesem Bereich und das öffentliche Bekenntnis dazu ist überfällig. Der Deutsche Sportbund bittet die Kirchen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbände, mit denen es langjährige und bewährte Partnerschaften auf vielen Gebieten gibt, um ein Bündnis der Solidarität und Toleranz von der Fachverbands- bis zur Ortsebene, damit radikale Minderheiten mit ihren Provokationen, Ausschreitungen und politischen Zerrbildern keine Chance mehr haben.

'Ausländer sind in Deutschland willkommen!' heißt die Botschaft der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Sportbundes, die die Friedensidee des Sports besonders hervorhebt. Sie ist gleichzeitig ein Appell an die Partner in den anderen gesellschaftlichen Institutionen, daraus ein gemeinsames Bekenntnis zu machen, das nicht mehr überhört werden kann.“

LESETIPPS

I Das letzte Heft 2012 der Zeitschrift Sportwissenschaft liegt vor

Das vierte und letzte Heft des Jahrgangs 2012 der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ ist erschienen. Das Organ wird gemeinsam vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft herausgegeben.

Das Heft enthält fünf Hauptbeiträge, von denen sich zwei auf Studien zum Schulsport beziehen. Simone Becker und Armando Häring vom Institut für Soziologie der Universität Heidelberg gehen in ihrem Aufsatz der Frage „Soziale Integration durch Sport?“ nach und bestätigen aufgrund ihrer erhobenen Daten die sozial-integrative Wirkung sportlicher Aktivitäten.

In den fünf Buchbesprechungen im Heft geht es u. a. um neueste Publikationen zur Sportgeschichte, zur Sportökonomie, zur interdisziplinären Sportwissenschaft und zur Sexualisierung des Sports in den Medien. Im hinteren Informationsteil sind auch wieder aktuelle wissenschaftsnahe Beiträge aus den Geschäftsbereichen des DOSB zu lesen.

Mehr zum Heft und zu den Bestellmöglichkeiten unter www.sportwissenschaft.springer.de.

I Das neue Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ ist erschienen

Der zwölfte Jahrgang der Zeitschrift „SportZeiten, Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ liegt jetzt komplett vor. Das dritte und letzte Heft des Jahres 2012 enthält vier Originalbeiträge, die sich mit den Themen Fußball als Arbeitersport, mit Doping im Sport, mit der Badekultur zwischen 1880 und 1959 sowie mit „Sport und Politik in den deutsch-polnischen Beziehungen von 1933 bis 1939“ (so der Titel des Aufsatzes von Prof. Dieter Hertz-Eichenrode) befassen.

Berichte über Symposien und sportbezogene Ausstellungen (in Berlin) sowie Buchbesprechungen zur Kulturgeschichte des Sports und zur „Erinnerungskultur im Sport. Vom kritischen Umgang mit Carl Diem, Sepp Herberger und anderen Größen des deutschen Sports“ (herausgegeben von Prof. Michael Krüger) runden das neue Heft ab.

Die Zeitschrift wird von Prof. Lorenz Peiffer (Hannover) herausgegeben und erscheint im Verlag Die Werkstatt in Göttingen.

Deutscher Olympischer SportBund

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de